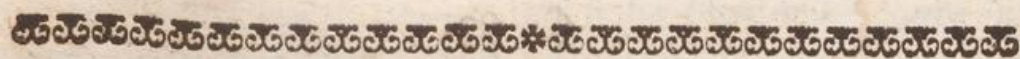


wercks recht fertig geleyet werden. Eben dieses ist auch in der

Magdeburgischen Policey Ordnung von Erbauung der Mühlen und Zwang derselben §. 21. enthalten.

§. 81.

Endlich kan es zwar geschehen, daß ein Baumeister eine Mühle nach der Façon recht bauet, daß er denen Rädern ihren rechten Circel giebt, u. s. f. er macht aber das ganze Werck so schwer von Holz, daß es sehr mühsam zu bewegen ist, mithin eine dergleichen Mühl nicht viele Wirkung thun kan, z. E. er darf nur bey einer Wasser-Mühle, wo der Zufluß des Wassers sehr geringe ist, ein hohes und dabey schweres Wasser-Rad machen, so ist es schon gefehlt. Dann ob gleich ein hohes Wasser-Rad mehr Krafft hat als ein niedriges, so muß es doch nicht allzuschwer vom Holz gemacht werden; dann le leichter es gemacht wird, le mehr Wirkung thut es, welches man aus der Erfahrung weiß. Eben dieses ist auch von denen Trett-, Gewicht- und Ros-Mühlen zu sagen, welche, wann sie gar zu schwer von Holzwerck gemacht sind, das ganze Werck auch langsam gehet, und schlechte Wirkung thut.



Sechstes Capitel.

Von denen Ros-Mühlen.

§. 82.

Was die Ros-Mühlen anbetrifft, von denen wir hler in diesem Capitel handeln, so sind solche nützlich, wann der Mangel des Wassers sich

sich äussert, z. E. in trockner Sommers. Zeit, oder in einem sehr kalten Winter, da die Bäche eingefroren, und man lange Zeit nicht mahlen kan, oder wann der Feind ein Ort belagert, u. s. f. Wie sie aber verfertigt werden, sind hierbey verschiedene Muster beygefüget, und weiset gegenwärtiger Abriß dieser Mühle Nro 25. eine Gattung, so leichtlich anzuordnen und nützlich zu gebrauchen ist. Es wird das Horizontal liegende grosse Rad A. durch die Stange B. woran das Pferd C. angespannet wird, umgetrieben, welches Rad dann sogleich mit seinen Rämmen in das Getriebe D. eingreiffet, und also durch dasselbige der Mühlstein E. herum laufend gemacht wird. Der Hebel F. aber weiset, wie man den Mühl. Stein hoch oder niedrig richten könne, welches leichtlich geschehen kan, wenn man den eiseren Zapfen in die Löcher bey G. höher oder niedriger, (je nachdem es vonnöthen,) durchschleibt, und den Mühlstein in solcher Höhe, durch Hülfe des an den Hebel F. angehängten Gegen. Gewicht H erhält. Das Getreide wird in den Korb I. geschüttet, und der Mehl. Kasten an einen bequemen Ort angerichtet. Diese Mühle hat also keinen Trilling, sondern das Ramm. Rad greift mit seinen Rämmen sogleich in das Getriebe. Man muß also das Getriebe mit einem Trilling nicht confundiren; dann das Getriebe wird allezeit dasienige genennt, worauf der Mühlstein ruhet, wie bey D. zu ersehen ist.

S. 83.

Eine andere
Art einer
Ross. Mühle
Nro. 26.

Diese Art Nro 26. einer Mühle, wird gleichmäßig, wie die vorige, durch ein Pferd oder ander Thier regieret, wann nämlich das grosse Horizontal liegende Ramm. Rad A. mit seinen Rämmen in die Spindeln des Trillings B. eingreiffet, und damit das andere Rad C. antreibt, und also mit Eingreiffung der Zähne in das Getriebe D. den Stein E. umlaufend machet. Bey H ist zu sehen, wie das Getriebe mit seinem Stein kan höher oder niedriger gerichtet werden. Der Korb ist bey F. zu ersehen, und bey G. kan der Mehl. Kasten angeordnet werden, jedoch nicht blos alleinig so,

so, wie es in der Figur abgebildet ist, sondern es wird der Mehl-Beutel angeordnet, wie bey andern Mühlen zu sehen ist. Oben in den Loch des obern Mühlsteins E. zeigt sich der Zapfen, welcher an das Mühl-Eisen des Getriebes D oben angemacht ist, und worauf der obere Mühlstein ruhet, wovon wir oben S. 7. S. 4 Meldung gethan haben. Indessen hat man wol in Acht zu nehmen, daß man die Proportion der Räder wol treffe, nämlich, so das grosse Rad A einmal herum, so solle das Rad C. zwey, der dreymal seinen Umlauff vollbracht haben, und also der Mühlstein E. in der Gegen. Proportion seinen Lauff, geschwind oder langsam, je nachdem es vonnöthen, vollbringen möge.

S. 84.

Dieses Nro 27. ist gleich der vorigen eine Mühle, welche durch ein ^{Eine andere} Pferd kan umgetrieben werden, welches geschieht durch das grosse liegende ^{Art einer} Rad B. welches oben an der Stirn gezahnet, und damit in die Spindeln ^{Nro. 27.} der beyden Dreillinge A. und C. eingreiffet, und also dardurch das Rad D. welches dann ferner das Getriebe E. fasset, umgehend, auch den Stein F. lauffend machet. Bey H. und I. ist zu sehen, wie man gegenwärtige Mühle auf, und nieder lassen, und den Mühlstein damit richten solle. Der Mehl-Kasten samt den Mehl-Beutel kan an gehörigen Ort angeordnet werden. Nur muß ich erinnern, daß in der Figur an den Schuh kein Rühr-Nagel angemacht zu sehen ist, sondern an statt dessen auf den obern Stein ein Eisen eingefüget, und ein Zwerg-Stänglein an den Schuh angeordnet, welches dann durch das Umlaufen des Laufers durch das eingefügte Eisen erschüttert wird. Alleine es ist der Rühr-Nagel weit bequemer, wie ich oben schon gemeldet habe. Indessen ist bey dieser Mühle, die Ein- oder Abtheilung der Räder, in guter Proportion, gegen einander, gleichwie bey der vorhergehenden erinnert worden, nicht aus der Acht zu lassen.

§. 85.

Eine andere
Kopf-Mühl.
Nro. 28.

Gegentwärtige Mühl Nro 28. so abermal durch ein Pferd G. oder anderes Thier, leichtlich kan umgetrieben werden, hat auch ein liegendes über sich gezahntes Rad A. welches in den liegenden Trilling B. eingreiffet, und also den Umlauf des Rades C. verursacht, welches Rad denn abermals ferner das Getriebe D. umtreibet, und letztlich den Mühlstein F. laufend macht. Bey E. kan man leichtlich, zur Beutelung des Mehls, den Stecken anordnen. Ueberhaupt ist eine dergleichen Mühle, so auf diese Art gemacht wird, sehr bequem und leicht zum umtreiben, wann man solche nur nicht gar zu schwer von Holzwerk machet.

§. 86.

Andere Art
einer Kopf-
Mühl. Nro.
29.

Ähler wird Nro 29. eine Manier einer Pferd-Mühl vorgebildet; welche durch den Abfall eines Wassers, wo man Gelegenheit dazzu hat, dem Pferd zu Hülff kommt, und die Mühle desto leichter treiben kan, welches dann geschiehet, so das Pferd an den Arm des Wellbaums A. angespannet, und also denselbigen mit sich herumsühret, durch den grossen Trilling B. in welches Spindeln das grosse gezahnte Rad C. zugleich samt dessen Wellbaum K. umgehend, und durch die geblerte Schaufeln H. so in den Kasten G. gehen, das Wasser übersich hebet, und durch den Fall D. wiederum auslauffend macht. Welcher Auslauff alsdann noch ferner die Schaufeln E. und damit zugleich den Baum F. samt den Mühlstein I. herum führet. Die Schaufeln H. müssen gehet durch den Kasten G. gehen, damit das Wasser, wie bey einer Spritzen, so man den Stämpfel zurück ziehet, alsdann in die Höhe kan gezogen werden. Der Mehl-Kasten kan an sein gehöriges Ort angemacht werden. Diese Mühle kan auch auf zweyerley Weise angerichtet werden, nämlich, wo man ein fließend Wasser und dessen starcken Fall haben

ben kan; oder aber; wo man ein stillstehendes Wasser, starke Quell, oder kleinen Brunnen hat, dessen Wasser in die Höhe gebracht, und durch D. auf das Schaufel, Rad E. wiederum fallend gemacht wird. Diese Maschine G. wird ansonsten eine Wasser, Leier genennet, und kan man damit einen ganzen Wehner ausschöpfen.

§. 87.

Dieses ist Nro 30. eine Gattung einer Mühl, welche durch ein ^{Eine andere} Pferd, Ochsen oder Esel, kan umgetrieben werden, und ist an dem über ^{Art einer} sich oder aufrecht stehenden Wellbaum A. das horizontal liegende Kamm, ^{Nro. 30.} Rad B. befestiget, welches mit seinen Kammern in die Stecken des Trillings bey C. eingreiffet, und dadurch den andern aufrecht stehenden Wellbaum D. samt dem gezahnten Rad E. umtreibet, welches mit seinen Zähnen ferner in die Spindeln des Getriebes F. eingreiffet, und dadurch den Mühlstein H. umlaußend machet. Zu leichterm Gang und besserer Hülffe des Triebes, kan man das Schwung, Rad G. anordnen, und sollen an das selbige drey Gewichter I. angehänget werden, die Ursachen aber und der Nutzen wird die Erfahrungheit von selbst geben. Der Mehl, Kasten wird an sein gehöriges Ort, wo es sich am besten schicket, angeordnet. Will man aber keine Gewichter an das Schwung, Rad machen, so kan man solches an dem Rande mit Eisen beschlagen.

§. 88.

Gegentwärtige Mühl Nro 31. kan auch von einem Pferd, Ochsen oder ^{Andere Art} Esel umgetrieben werden, vermöge dessen das Thier an den aufrecht ^{einer Kops} stehenden Wellbaum A. angespannt wird, woran ein Kamm, Rad B. befesti- ^{Mühl.} get ist, welches mit seinen Kammern in die Spindeln des Trillings C. so an ^{Nro. 31.} den

den Wellbaum H. befestiget, greifet, und verursacht, daß das andere Kamm. Rad, so an den Wellbaum H. angemacht, mit seinen Kammern in das Getriebe E. eingreiffet, und also den Mühlstein K. umlauffend macht. Zur besserer Erleichterung des Umtreibens, kan man ein Schwung. Rad G. an den Wellbaum H. anordnen, und soll in Anhangung der Gewichte I, was in vorhergehender Figur erwehnet worden, der dritte Theil von der Circumferenz des Rads wol in Acht genommen werden. Bey F. wird das Stranglein zur Bewegung des Beutels angemacht. Indessen ist noch zu erinnern, daß das Kamm. Rad D. viel grösser seyn muß, als es in der Figur vorgestellet ist, und auch die zwey Wellbäume A. und H. viel weiter von einander seyn müssen, damit das Thier darzwischen durchgehen kan, dann in der Abbildung hat es wegen Enge des Raums nicht wol füglich können vorgestellet werden.

§. 89.

Noch eine
andere Art
einer Ross-
Mühl. Nro.
32.

Diese Mühle Nro 32. ist ebenfalls eine Ross. Mühle. An den aufrecht stehenden Wellbaum A. wird oben bey D. das Pferd angespannt, welches dann das daran Horizontal gemachtes Rad B. umtreibet, und solches mit seinen aufrechten Kammern in die Spindeln des Drillings E. eingreiffet, und sodann solcher mit dem Kamm. Rade F. das Getriebe G. umführet, und den Mühlstein H. lauffend macht. Bey I. wird das Getreide eingeschüttet. Es wird auch zu besserer Umtreibung ein Schwung. Rad C. an den Wellbaum A. angeordnet, wie aus der Figur deutlich solches zu sehen ist.

§. 90.

§. 90.

Eine andere Art einer Roß, Mühle mit doppelten Gängen zeigt sich in der Figur Nro 33. Es wird an den aufrechten Wellbaum A. ein Ochse oder Pferd angespannt, wodurch der Wellbaum mit seinem Horizontal ange-
 machten Ramm, Rade B. herumgeführt wird, welches Ramm, Rad dann mit seinen übersich stehenden Rammern in den, an den Wellbaum C. ange-
 machten Trilling F. eingreift, und den Wellbaum mit seinen Trilling und
 daran gemachten Ramm, Rädern D. und G. herum treibet, so, daß beide
 Ramm, Räder, jedes in das Getriebe E. und H. mit seinen Rammern ein-
 greiffen, und die Mühlsteine I. und K. lauffend machen. Bey L. und
 M sind die Korbe, worein das Getreid geschüttet wird.

Eine andere
 Art einer
 Roß, Mühle
 Nro. 33.

§. 91.

Diese in der Figur Nro 34. vorgestellte Mühle, ist ebenfalls eine
 Roß, Mühle, und hat 4. Gänge, welche alle 4. zugleich, von zweyen
 Pferden oder Ochsen, können getrieben werden. Ich muß aber zum vor-
 aus melden, daß man ein dergleichen Werck nicht so überflüssig schwer von
 Holzwerck mache, daß man etwann glaube, das Werck wäre dauerhaftter;
 dann ich habe selbst eine dergleichen Roß, Mühle mit 4. Gängen gesehen,
 die auf diese Art verfertiget war, aber so schwer von Holzwerck ist verferti-
 get worden, daß, so man alle 4. Gänge zugleich wollte gehen lassen, man
 4. bis 5. Pferde daran spannen mußte, und doch noch sehr langsam glenge,
 und das Mehl gar grob bliebe. Es liegt demnach sehr viel an einen Bau-
 meister, daß er alles wol überlege und ausrechne, ehe er ein solches Werck
 verfertiget. Es hat demnach dieses Werck 4. Gänge, und können alle 4.
 zugleich von zweyen Pferden oder Ochsen getrieben werden, wann das ganze
 Werck leicht aber von starken Holz verfertiget worden, und wird an den

Eine andere
 Art einer
 Roß, Mühle
 mit 4. Gän-
 gen Nro. 34.

aufrecht stehenden Wellbaum B. ein grosses Horizontal liegendes gezahntes Rad C. befestiget, welches mit seinen Kammern in die zwey sichtbare, also auch in die zwey unsichtbare Spindeln der Getriebe bey D. D. eingreiffet, und die vier Mühlsteine E. E. E. E. umtreibet. Bey A. werden die Thiere angespannt, und die Beutel, Kästen können an ihren gehörigen Orten angemacht werden.

§. 92.

Andere Art
einer Roff-
Mühle Nro.
35.

Noch eine andere Art einer Roff-Mühle ist Nro 35. zu sehen. An den aufgerichteten Wellbaum A. woran ein Trilling B. befestiget ist, wird ein Pferd oder Ochse angespannt, und ergreiffet der Trilling mit seinen Stäben die Kammern des Rades D. so an den Wellbaum C. befestiget, und führet solchen herum, an welchen Wellbaum noch ein anderes Kamm-Rad E. befestiget ist, so mit seinen Kammern in die Spindeln des Getriebs F. greiffet, und also den Mühlstein H. umlaufend macht. An den Wellbaum A. kan ein Schwung-Rad G. angemacht werden, so mit Eisen am Rande beschlagen kan werden. Bey K. ist der Stecken zur Bewegung des Beutels anzuordnen, und bey I. wird das Getreide eingeschüttet.

§. 93.

Noch eine
andere Art
einer Roff-
Mühl Nro.
36.

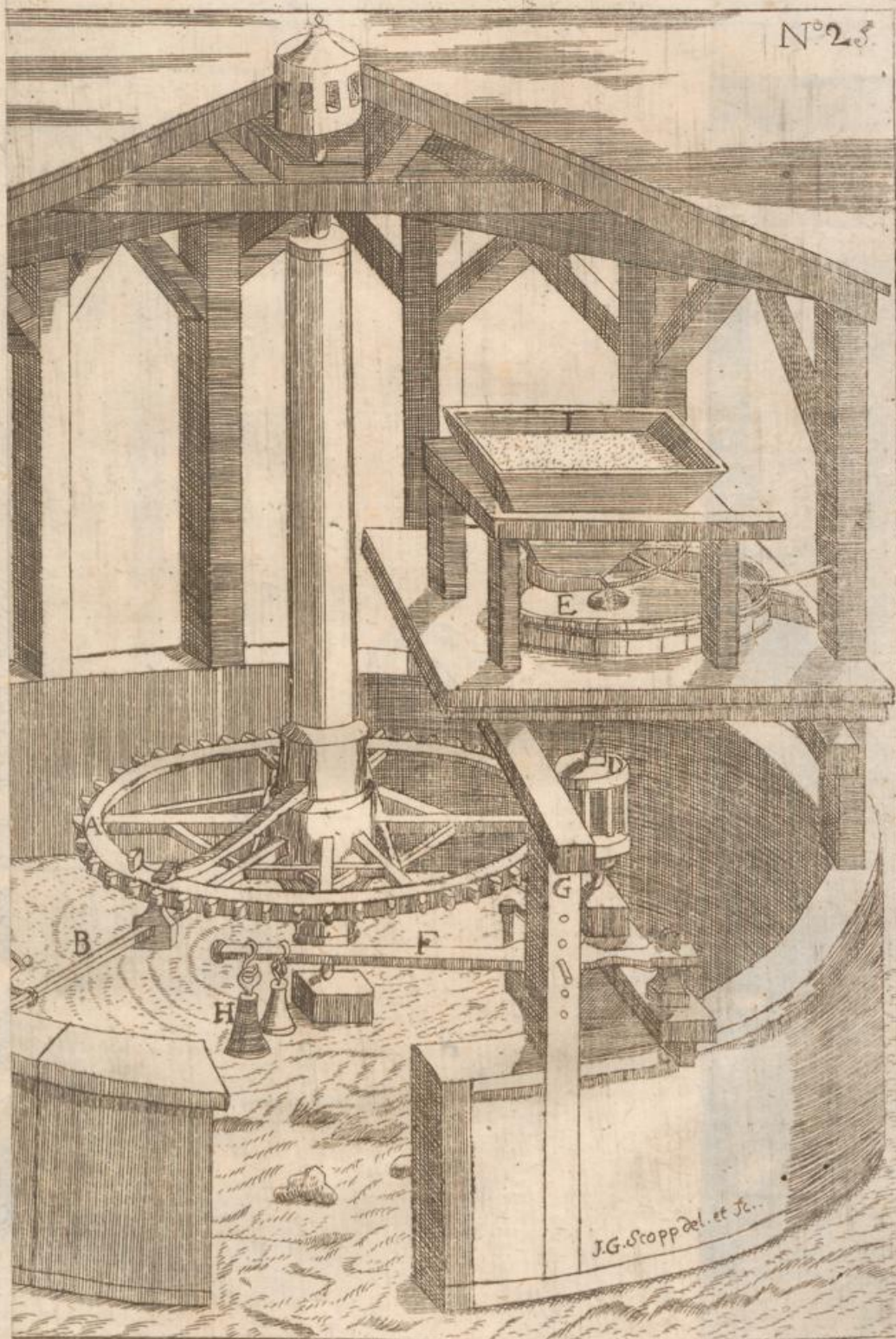
Gegenwärtige Mühle Nro 36. hat ebenfalls einen aufrechten Wellbaum A. an welchen ein Horizontal liegendes untersich gezahntes Rad B. befestiget ist, welches mit seinen Kammern in die Spindeln des Trillings C. greiffet, und den Wellbaum D. herum führet, an welchen Wellbaum D. ein

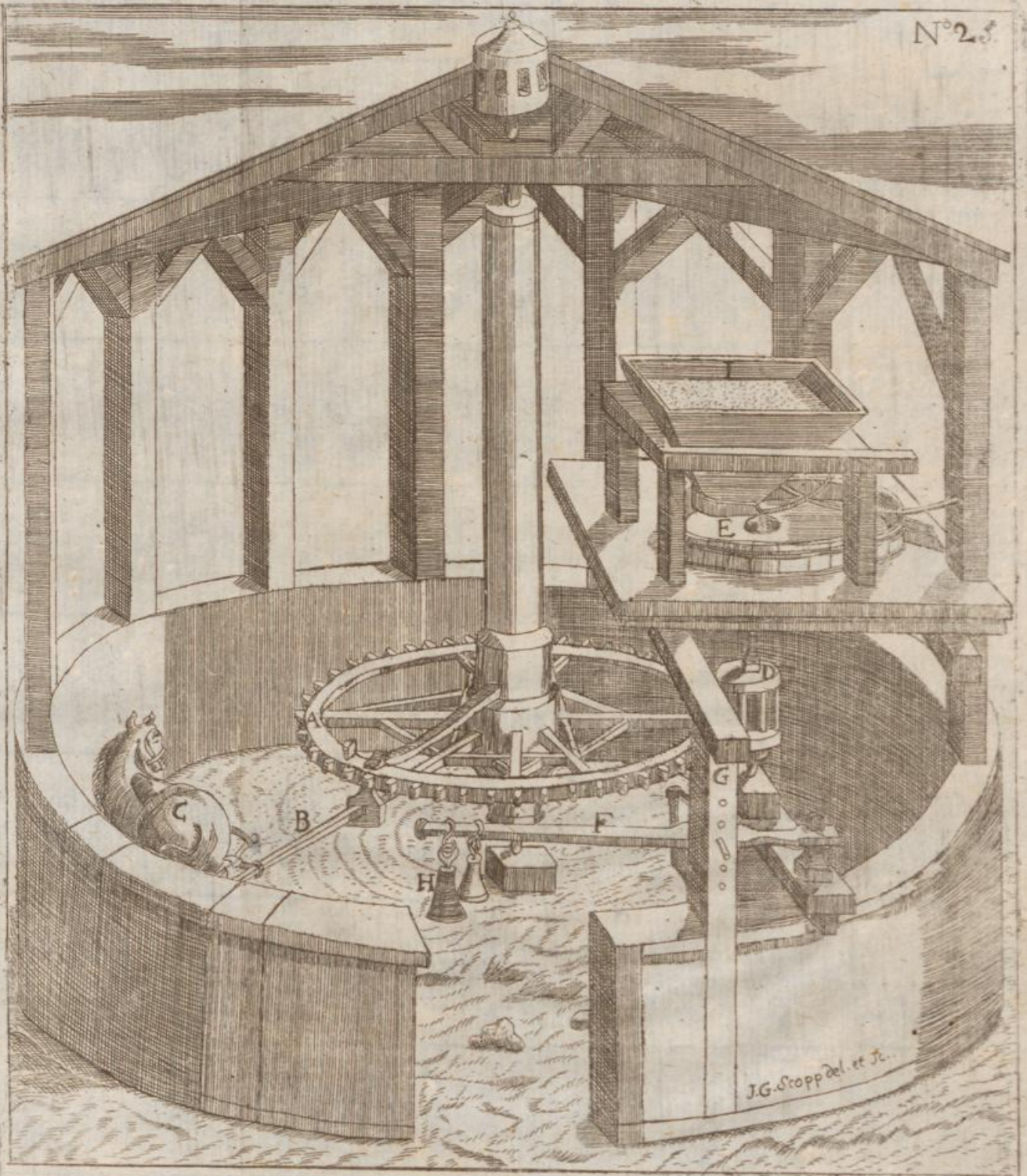
ein Ramm, Rad E. befestiget, so mit seinen Rammern in das Getriebe G. greiffet, und den Mühl, Stein H. herumlauffend macht. Zu besserer Um-
treibung ist auch an den Wellbaum D. ein Schwung Rad F. angemacht, so
am Rande mit Eisen beschlagen seyn muß, damit es seine Schwere be-
kommt. Bey I. ist der Stecken zur Bewegung des Beutels anzu-
ordnen.

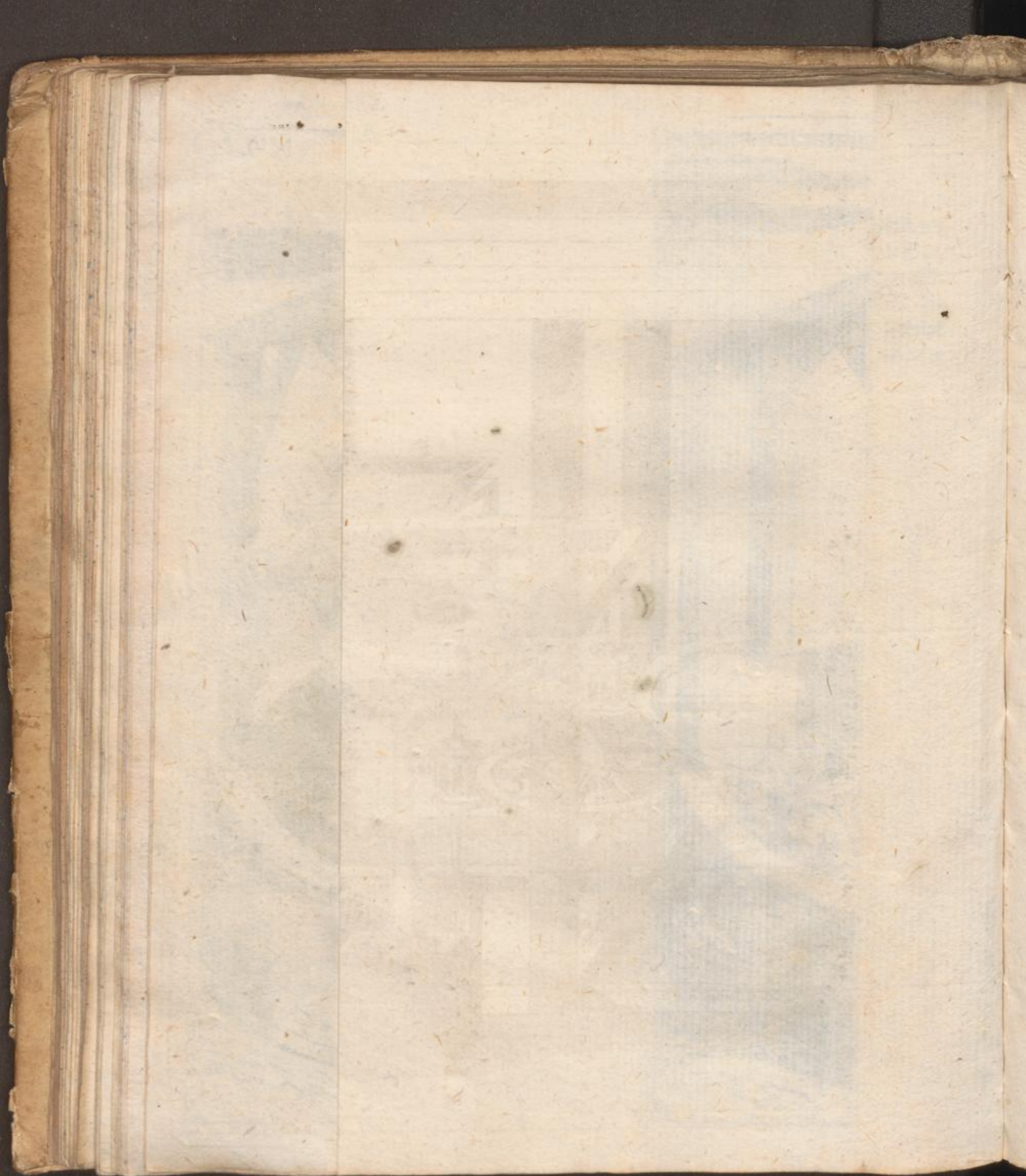


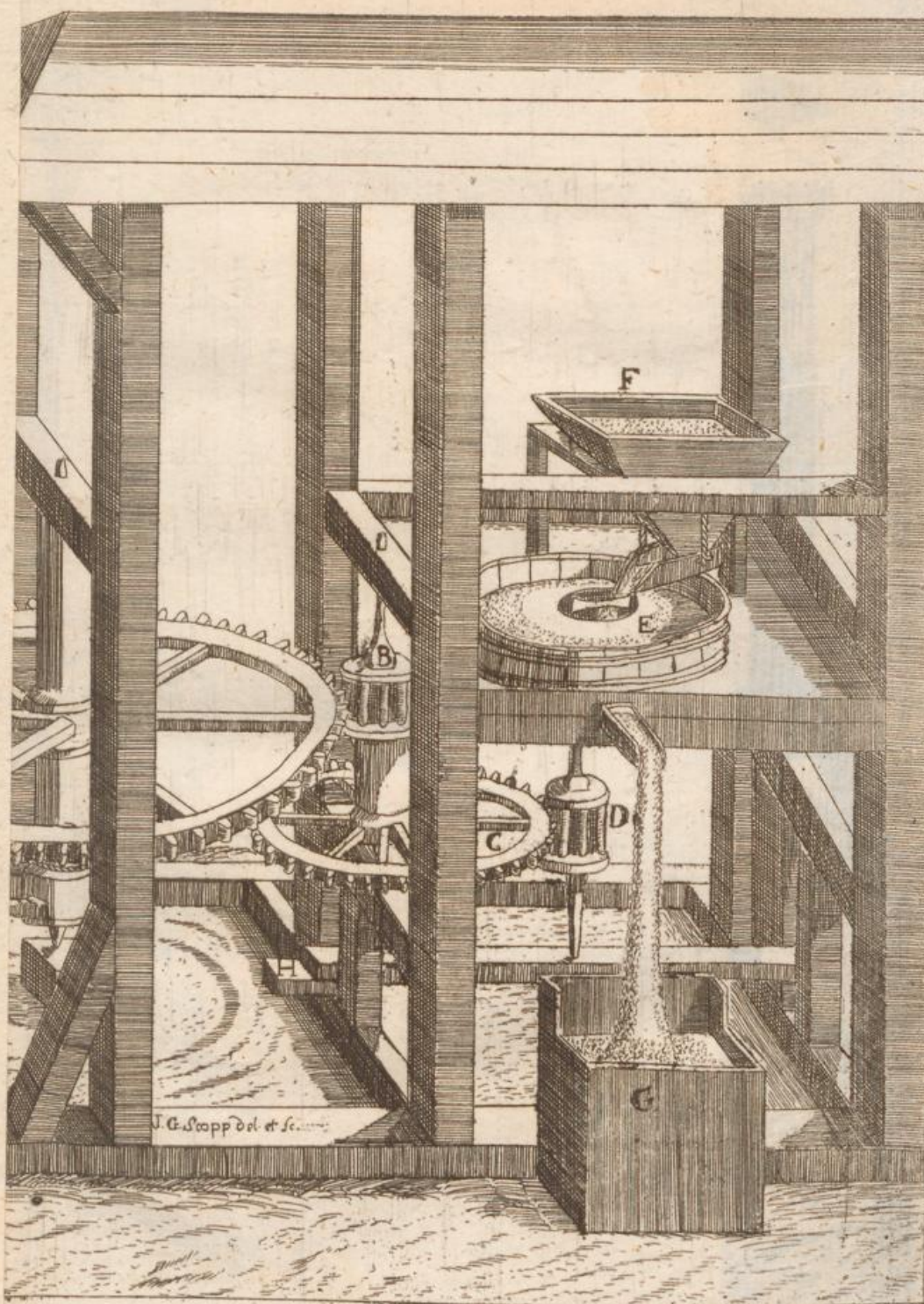
ein Kamm, das E. befehlet, so soll kein Kamm in das Grotte G.
gehet, und den Wille. Auch H. beunruhigt nicht. Zu besserer Ein-
sicht ist auch an den Wille. D. ein Kamm, das E. befehlet, so
am Ende mit Eisen beschlagen sein muß, damit es keine Gefahr
kommt. Das I. ist der Kamm für den Kamm der Kamm an-
geordnet.

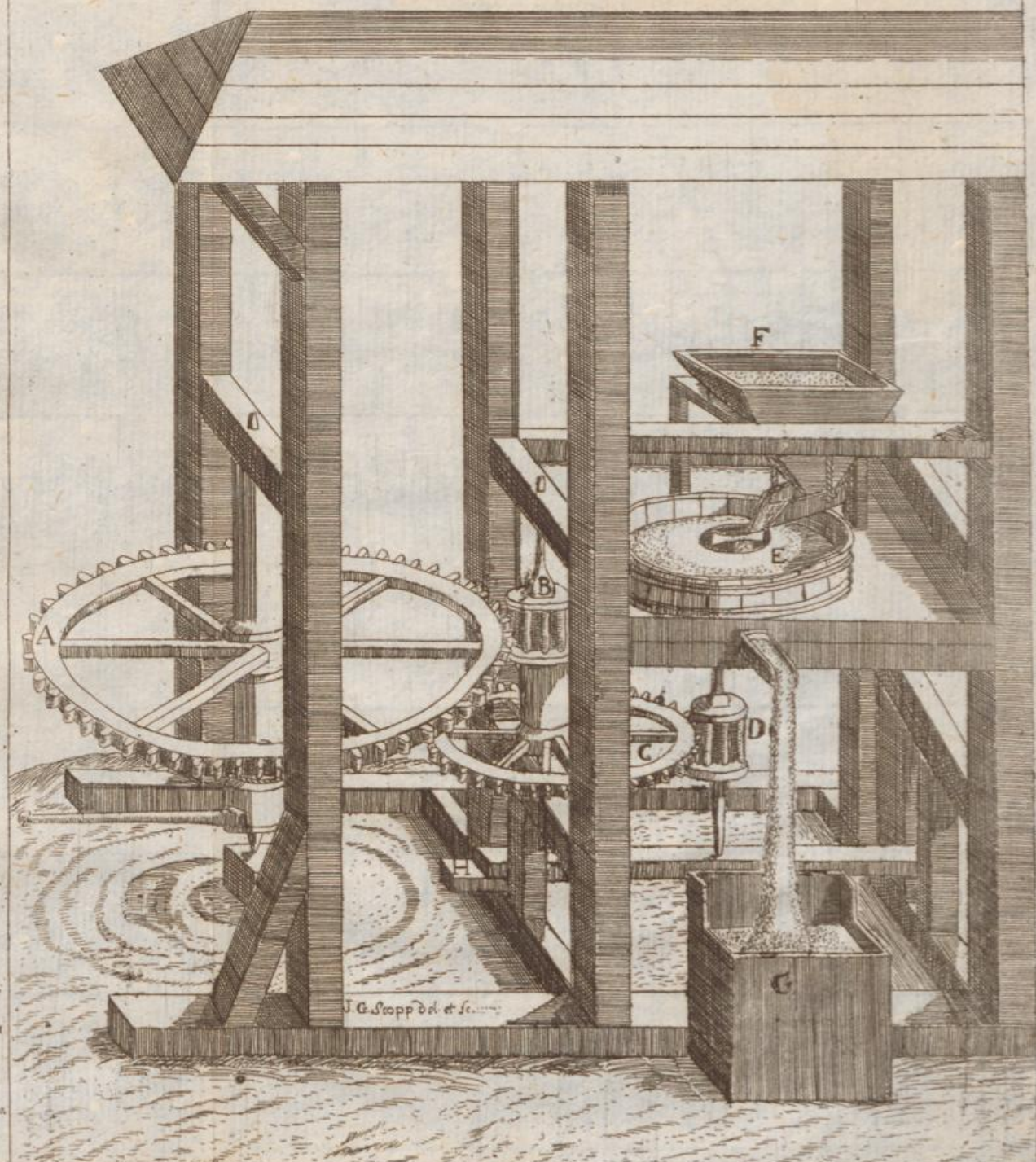


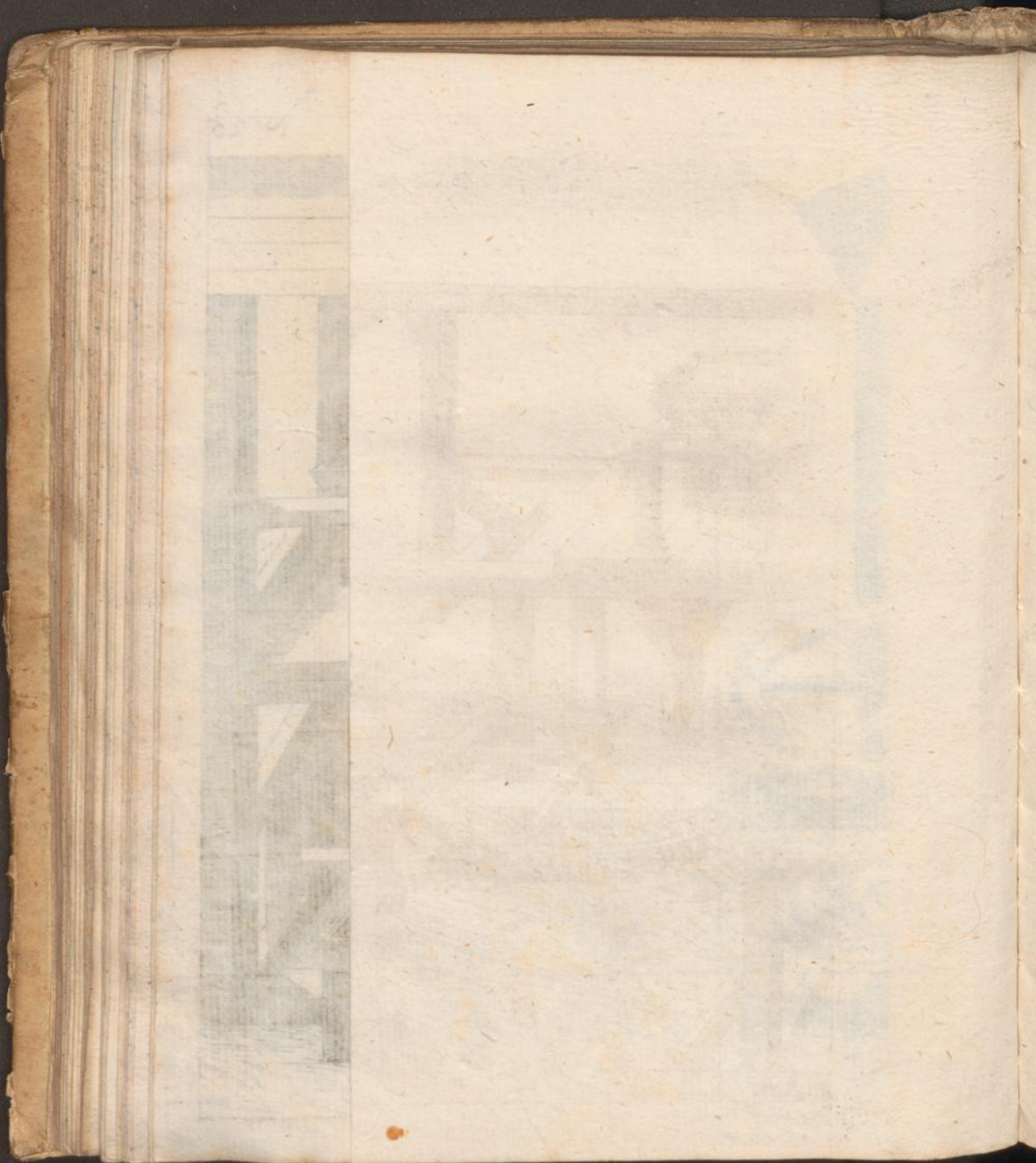


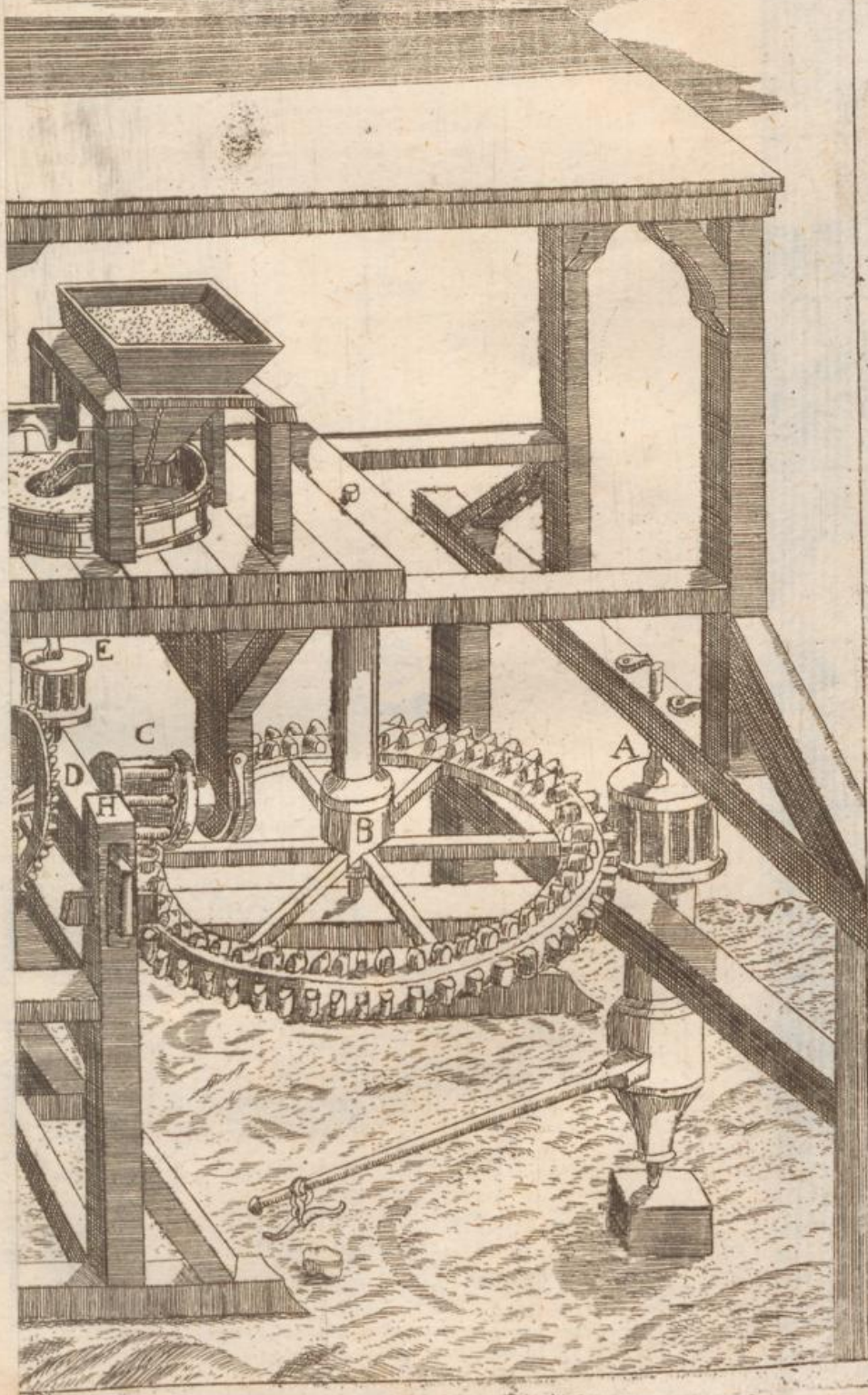


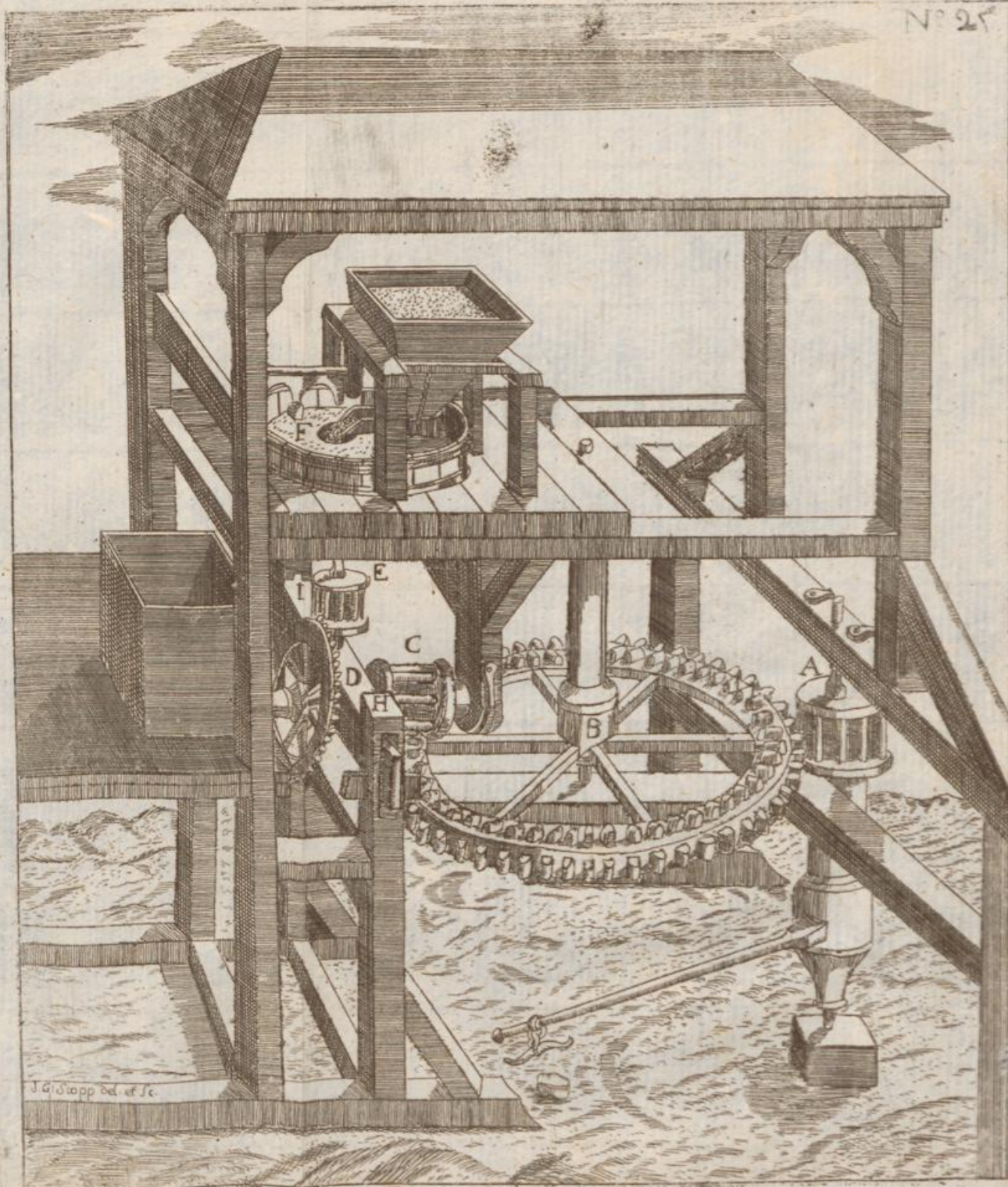


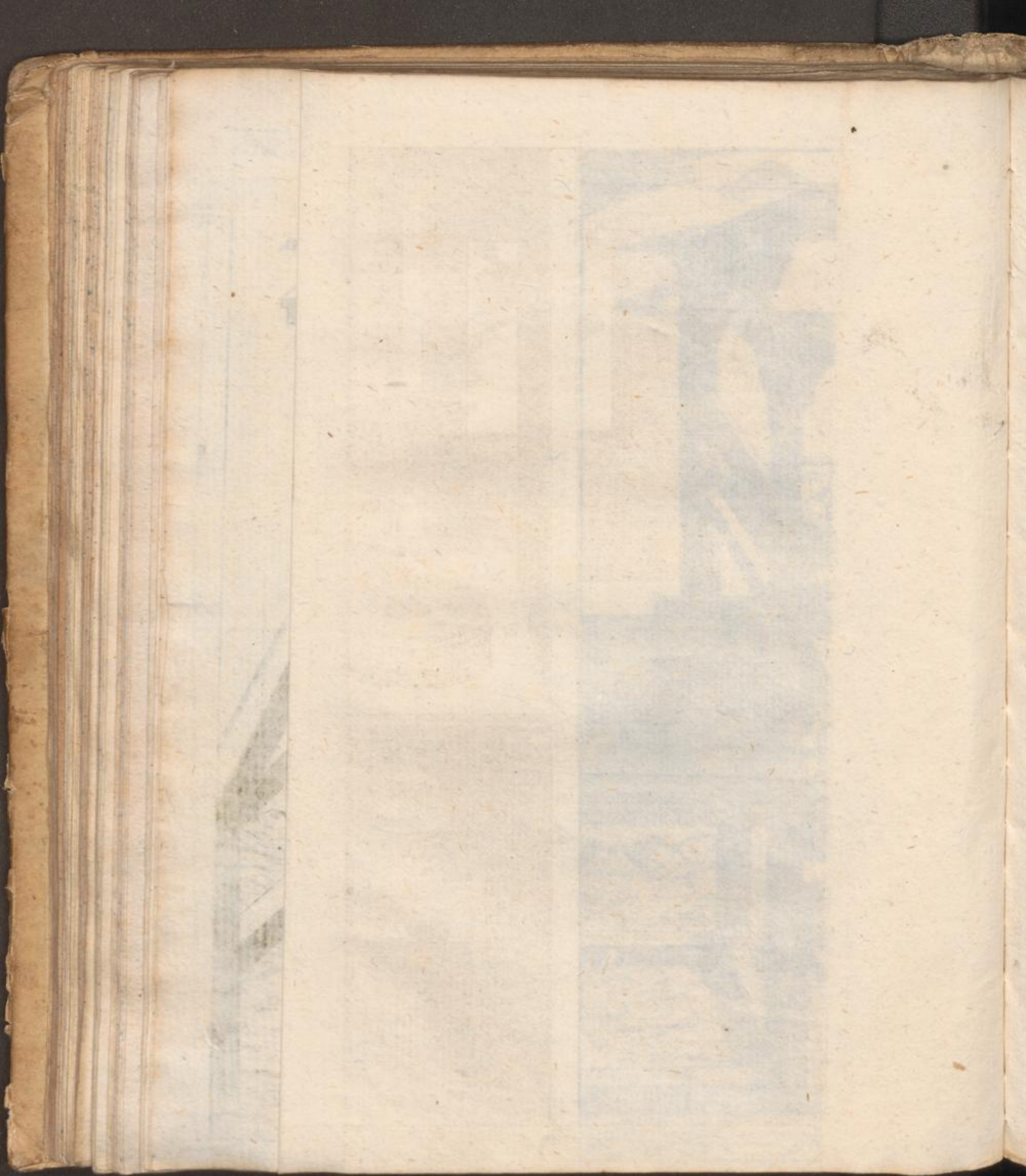


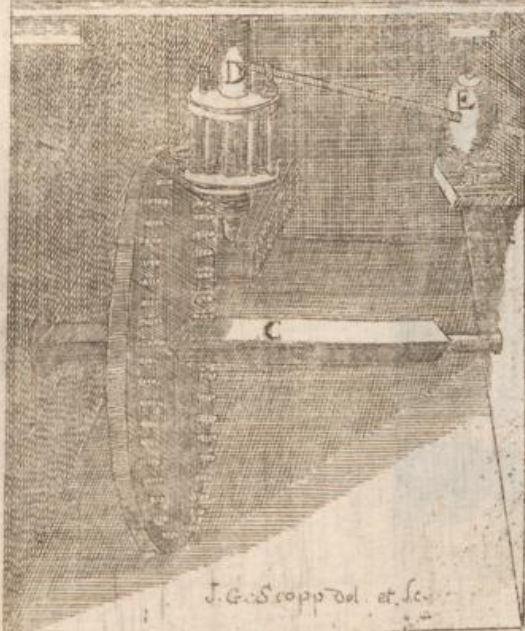
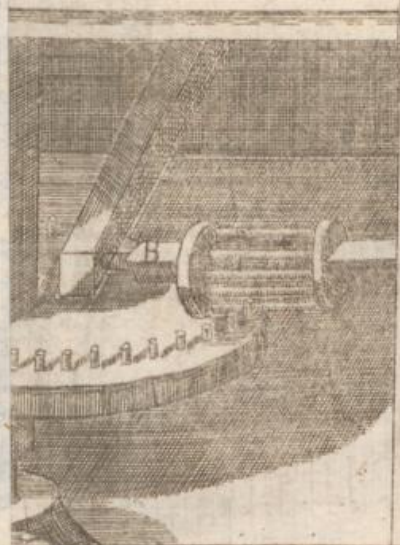
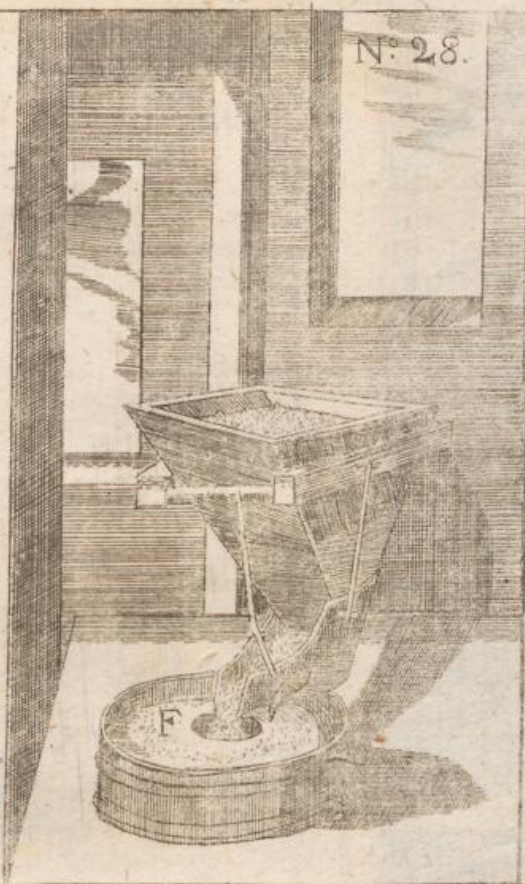


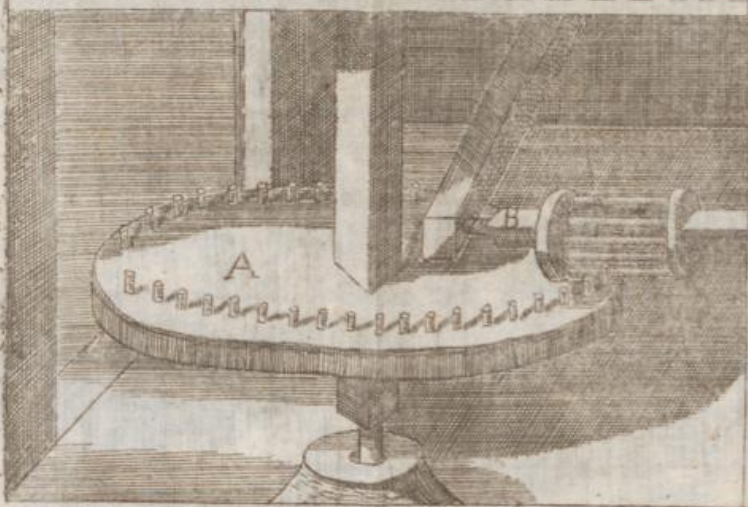






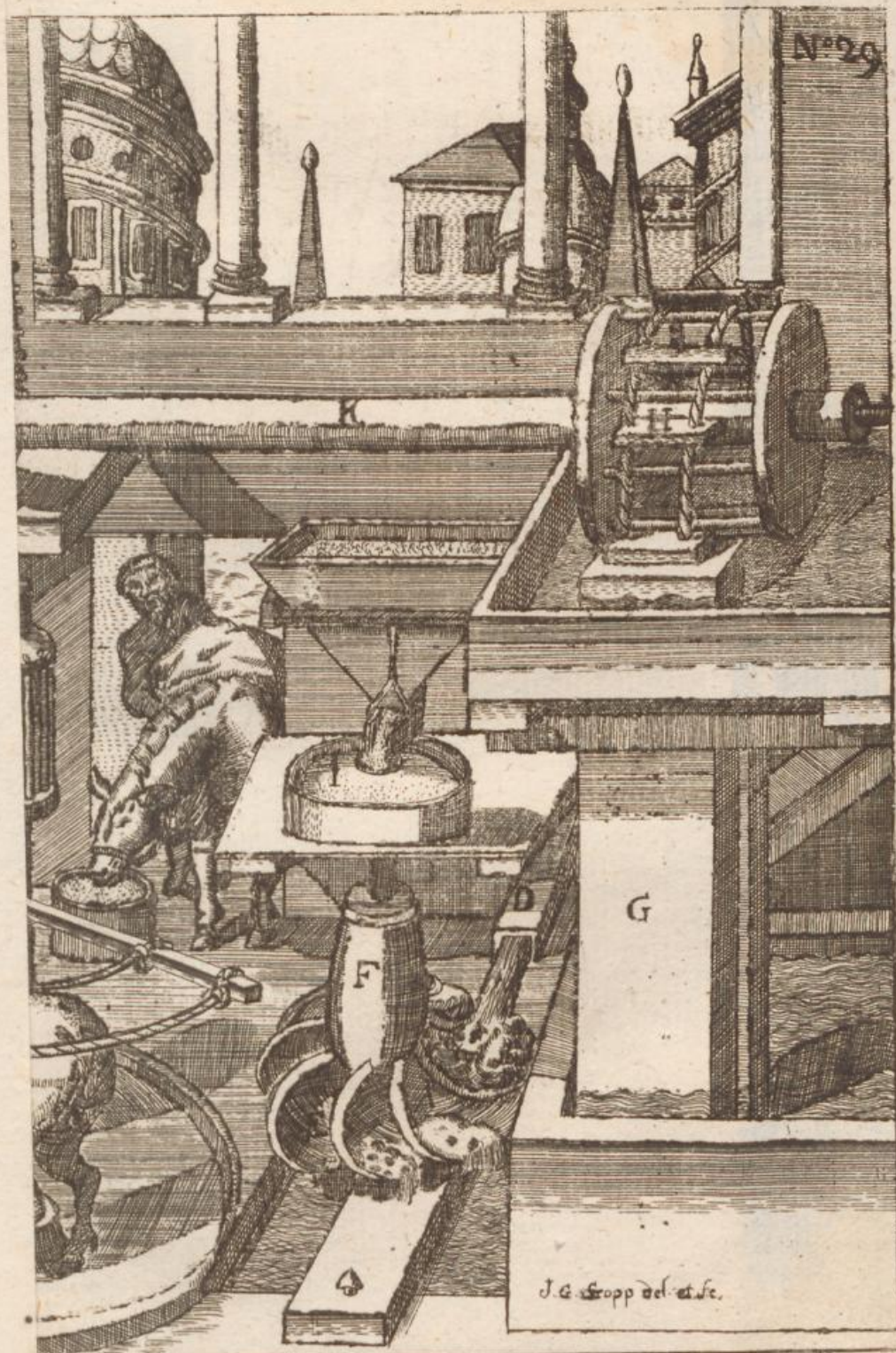


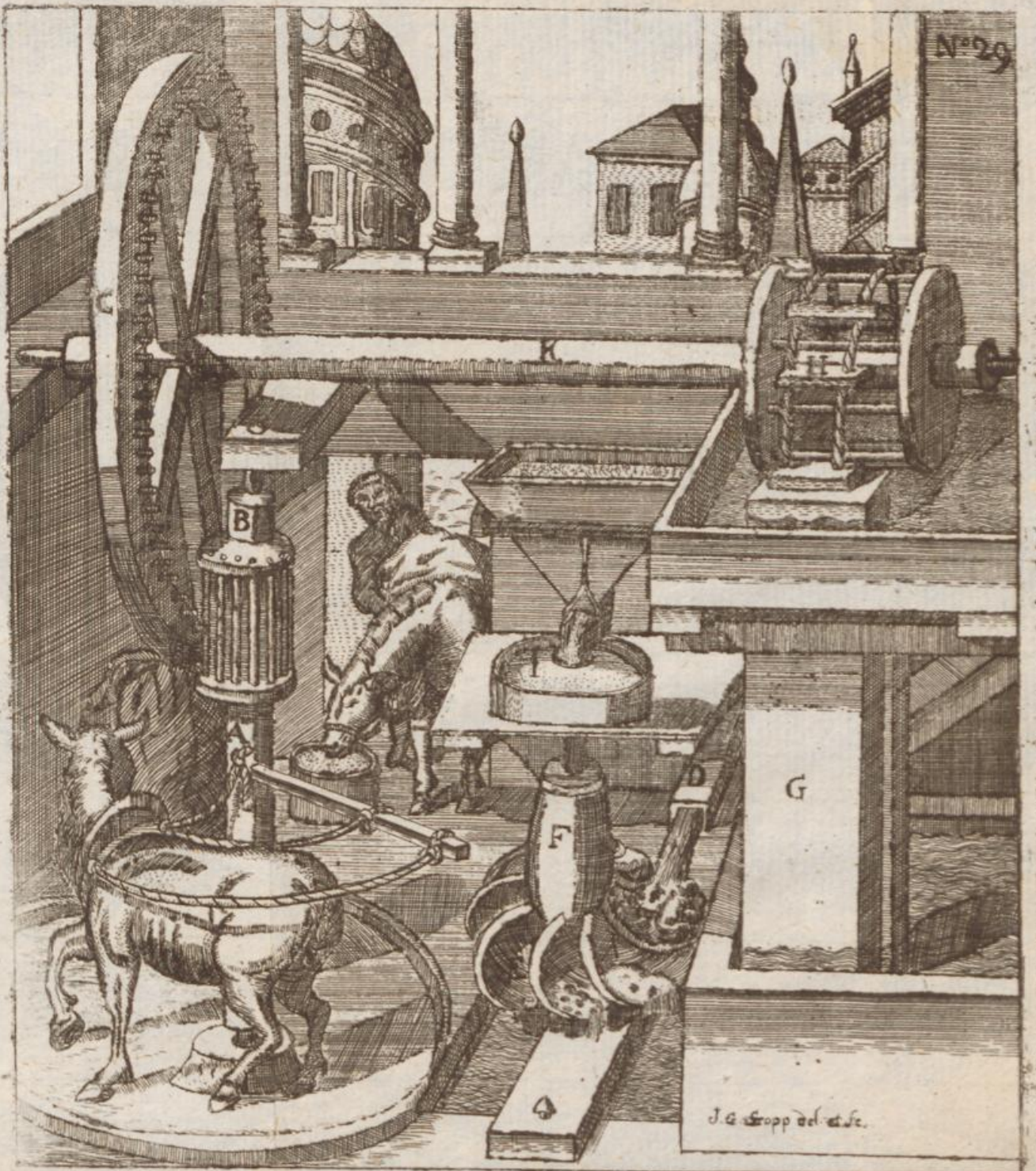


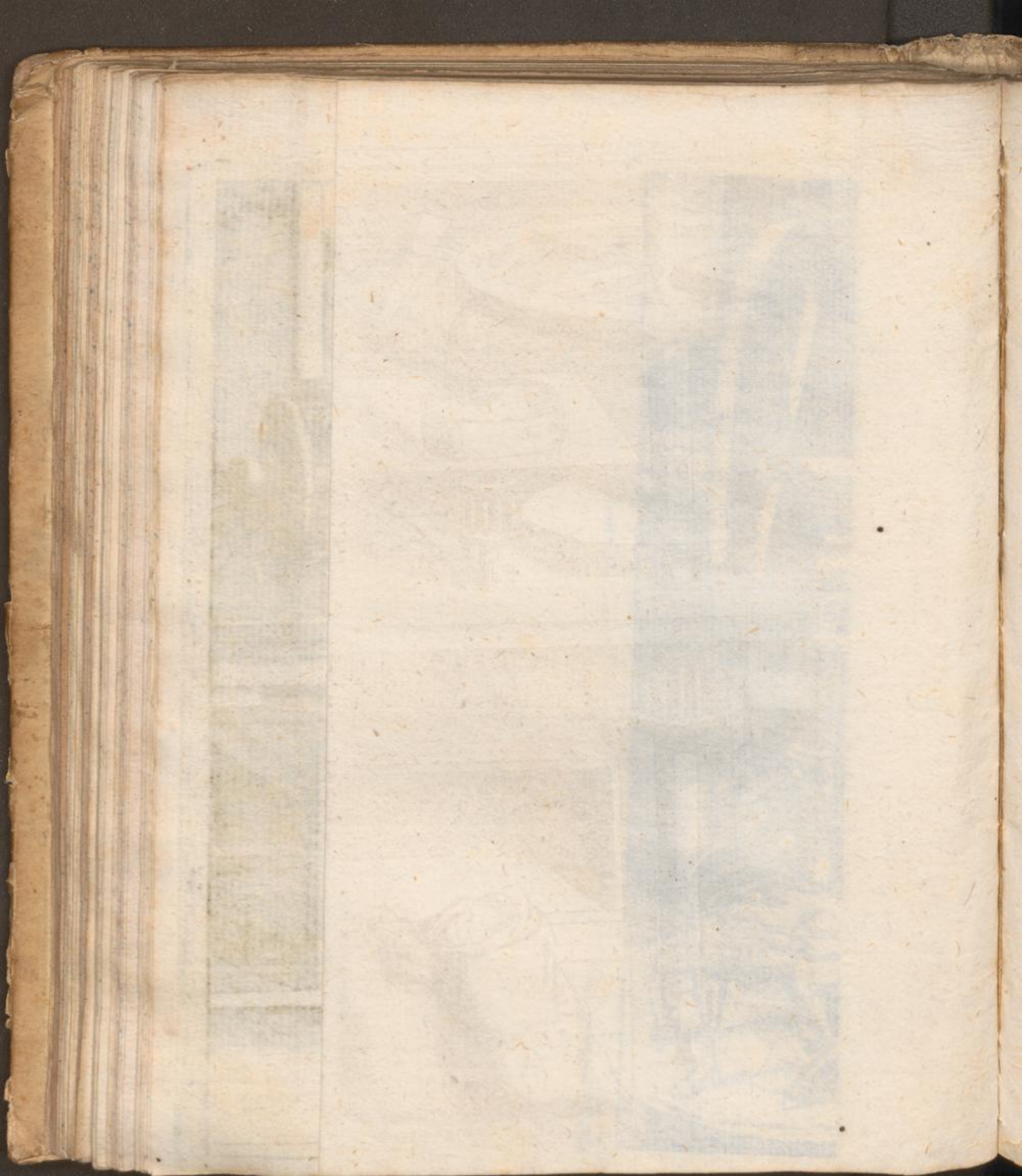


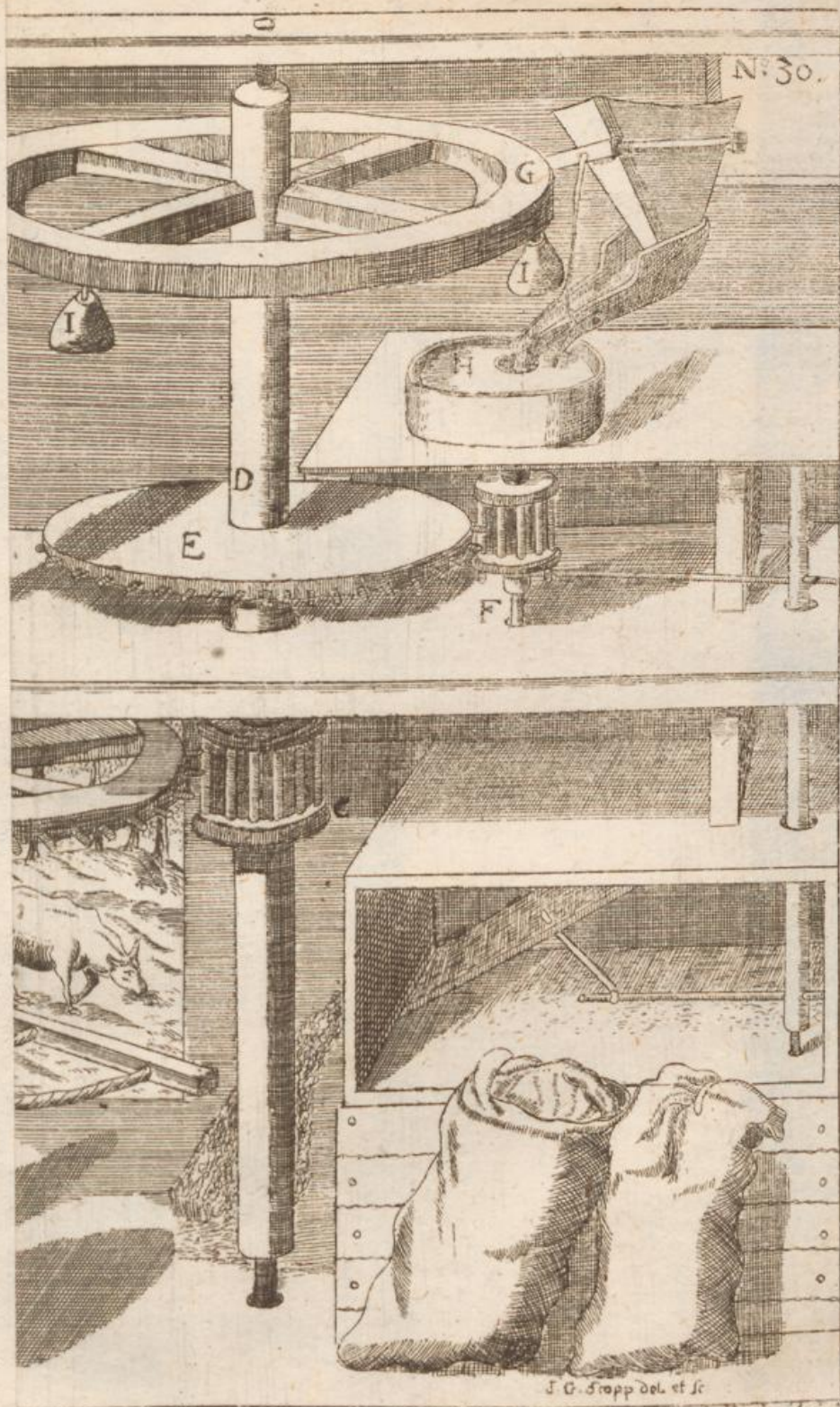
J. G. Scoppa del. et sculp.

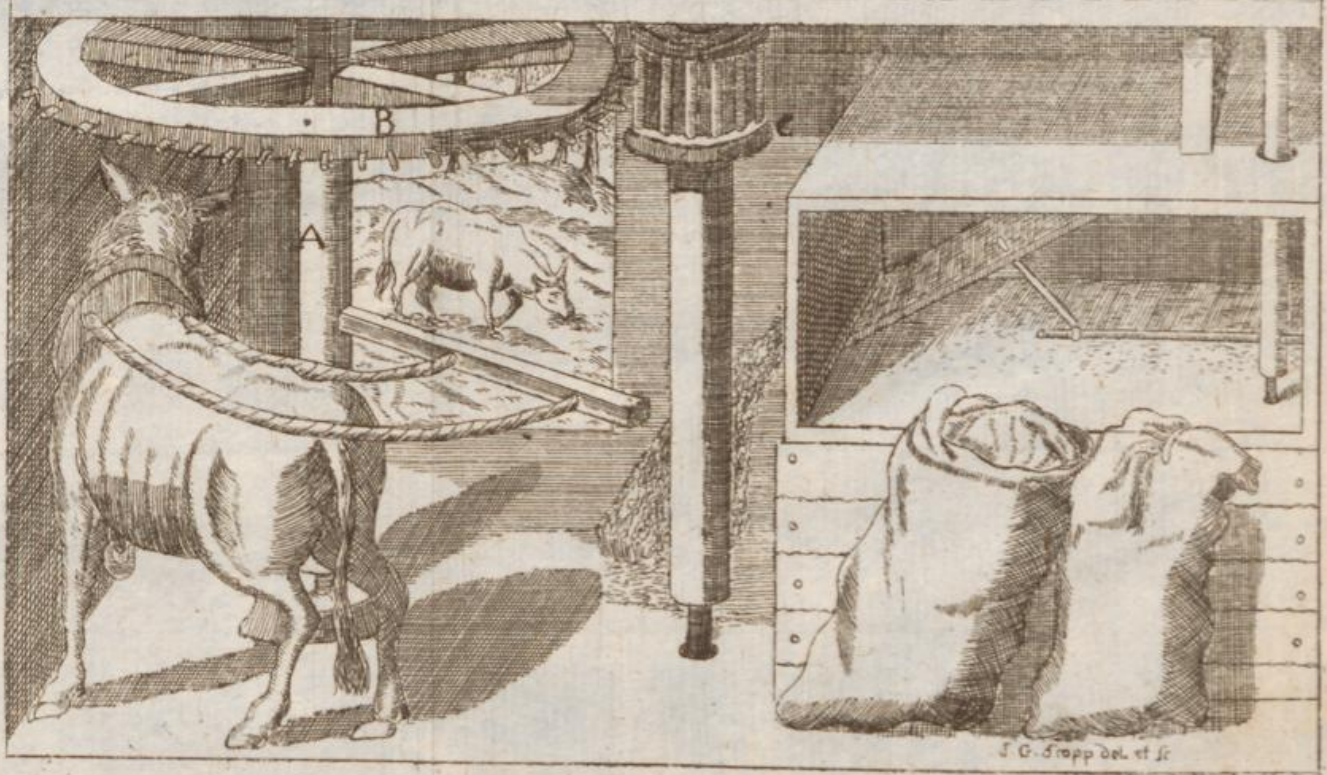
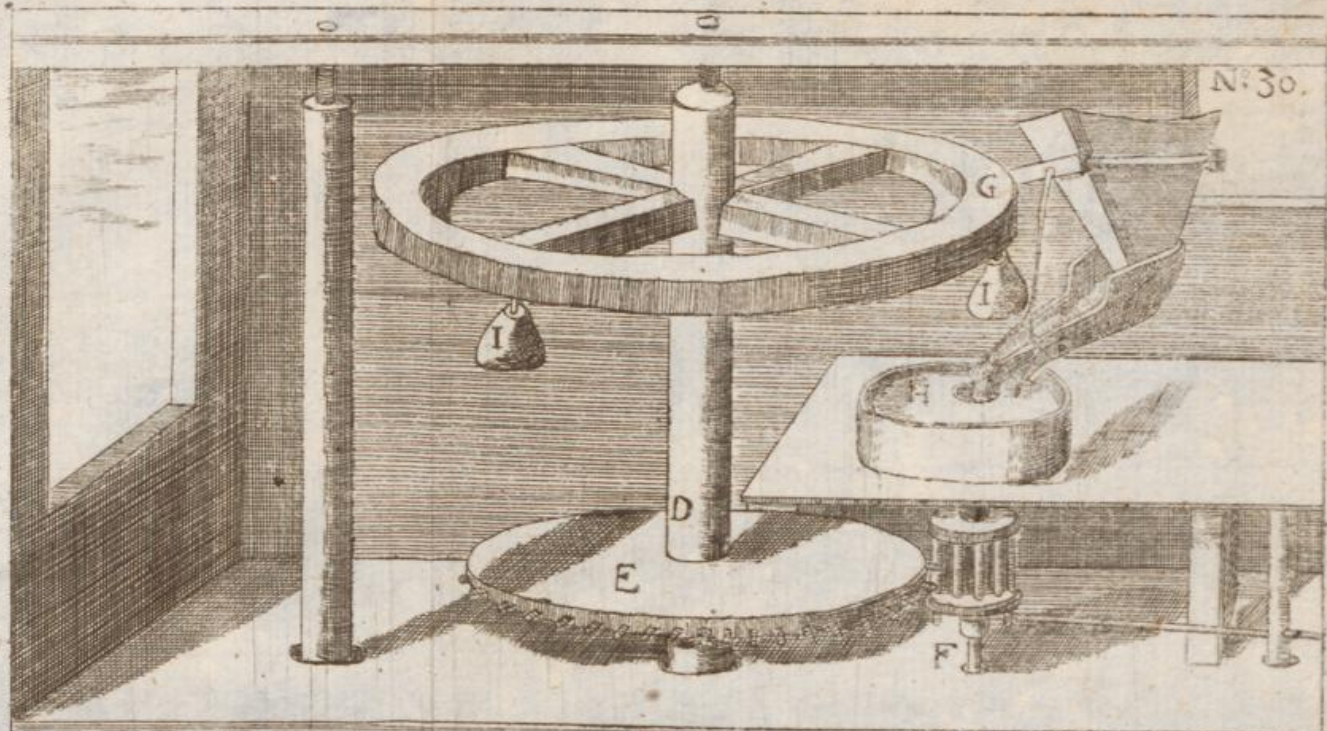


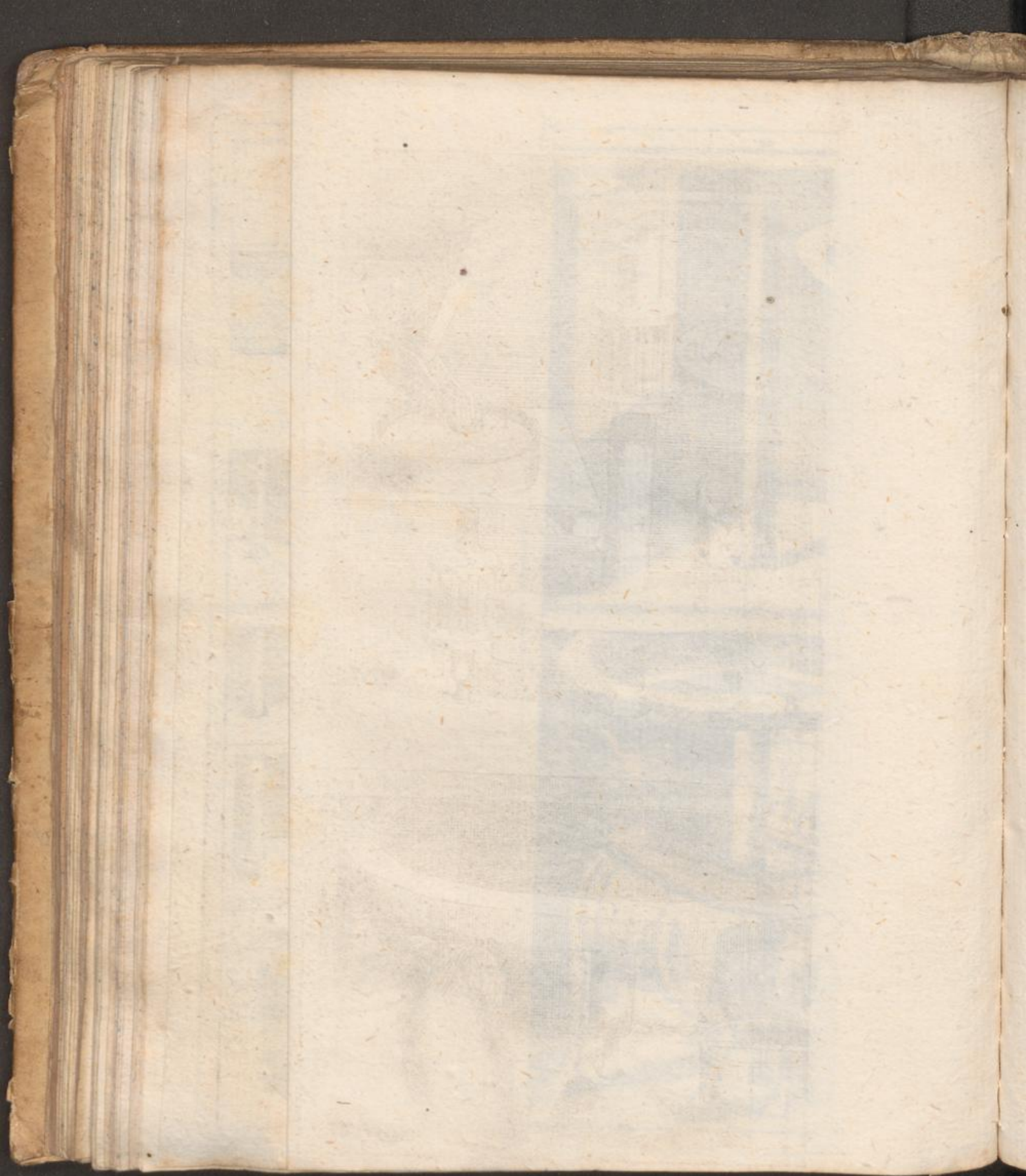


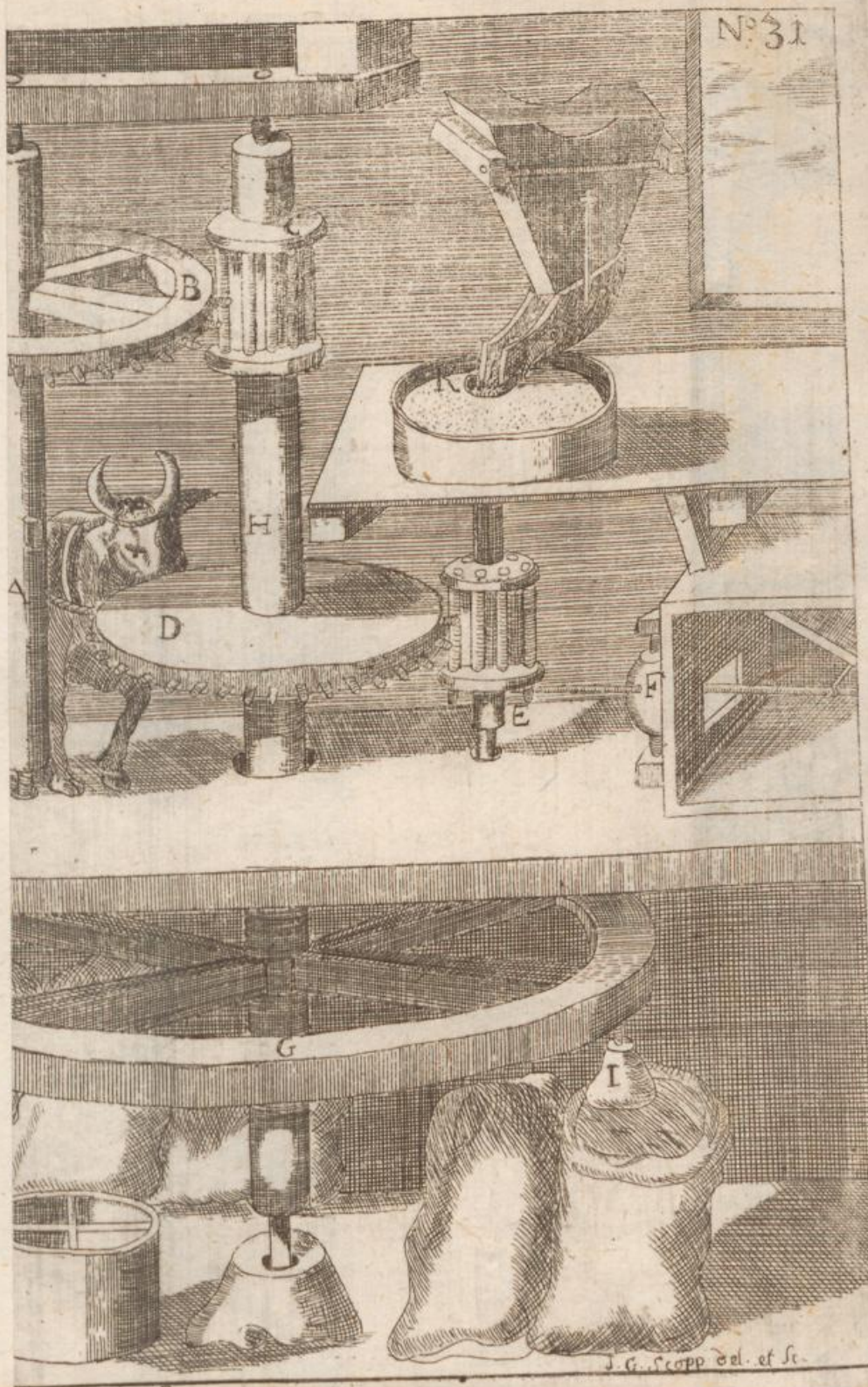


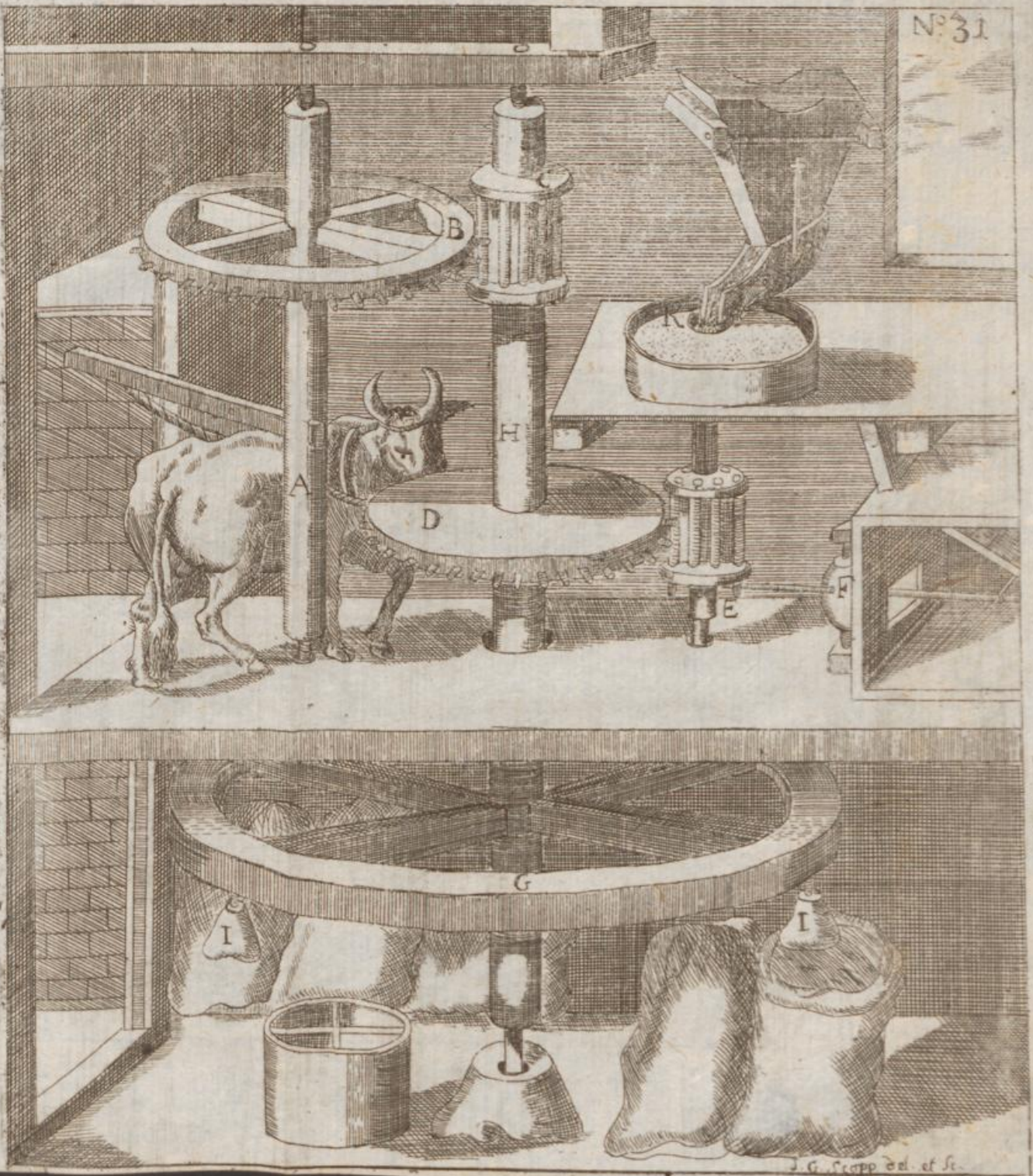


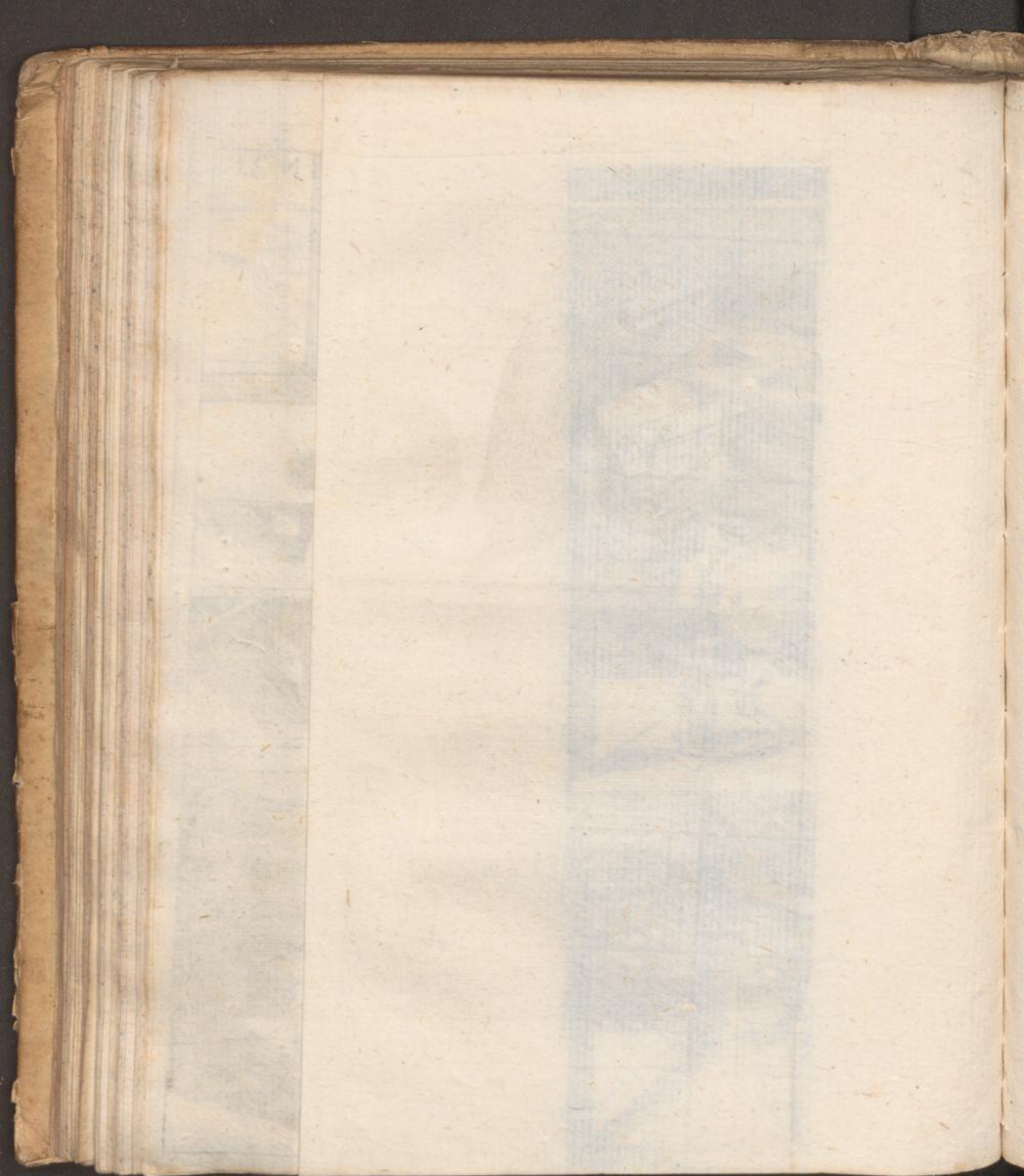


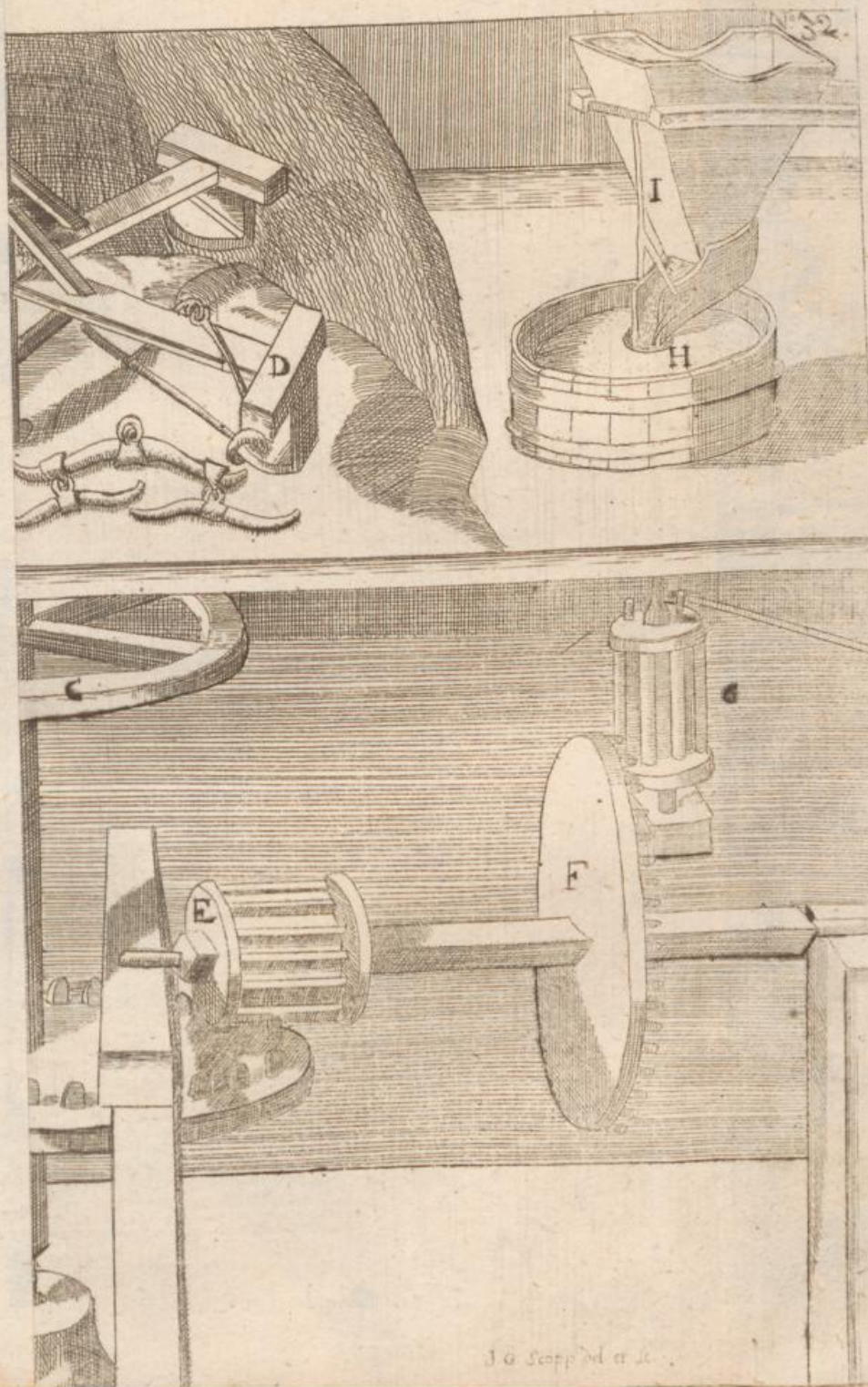


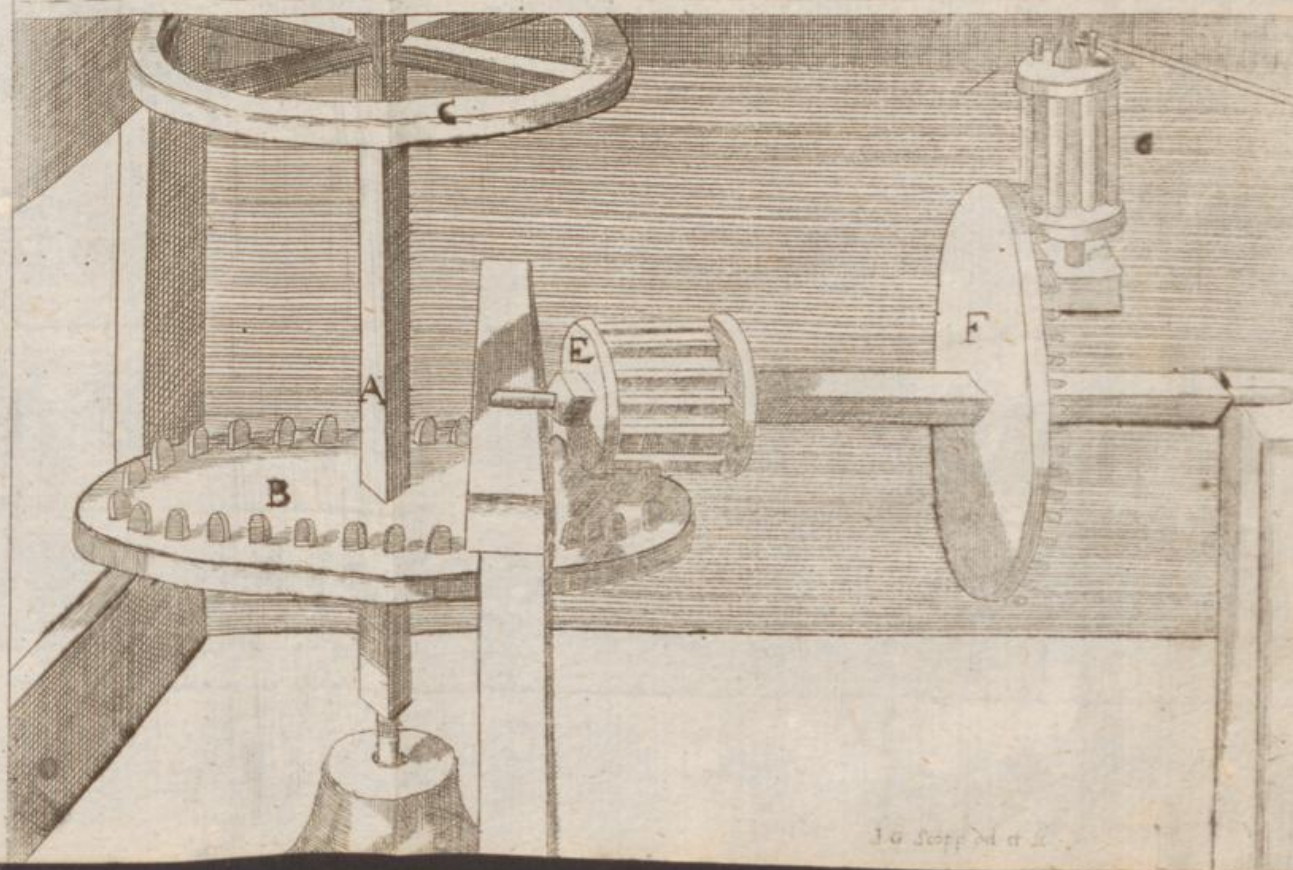
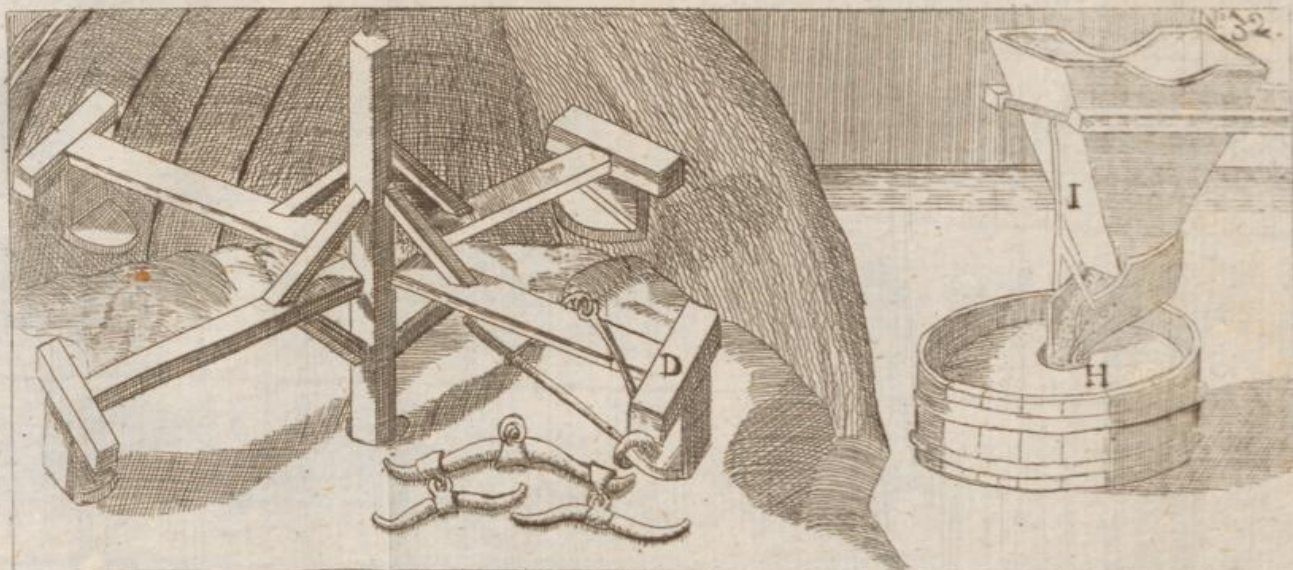


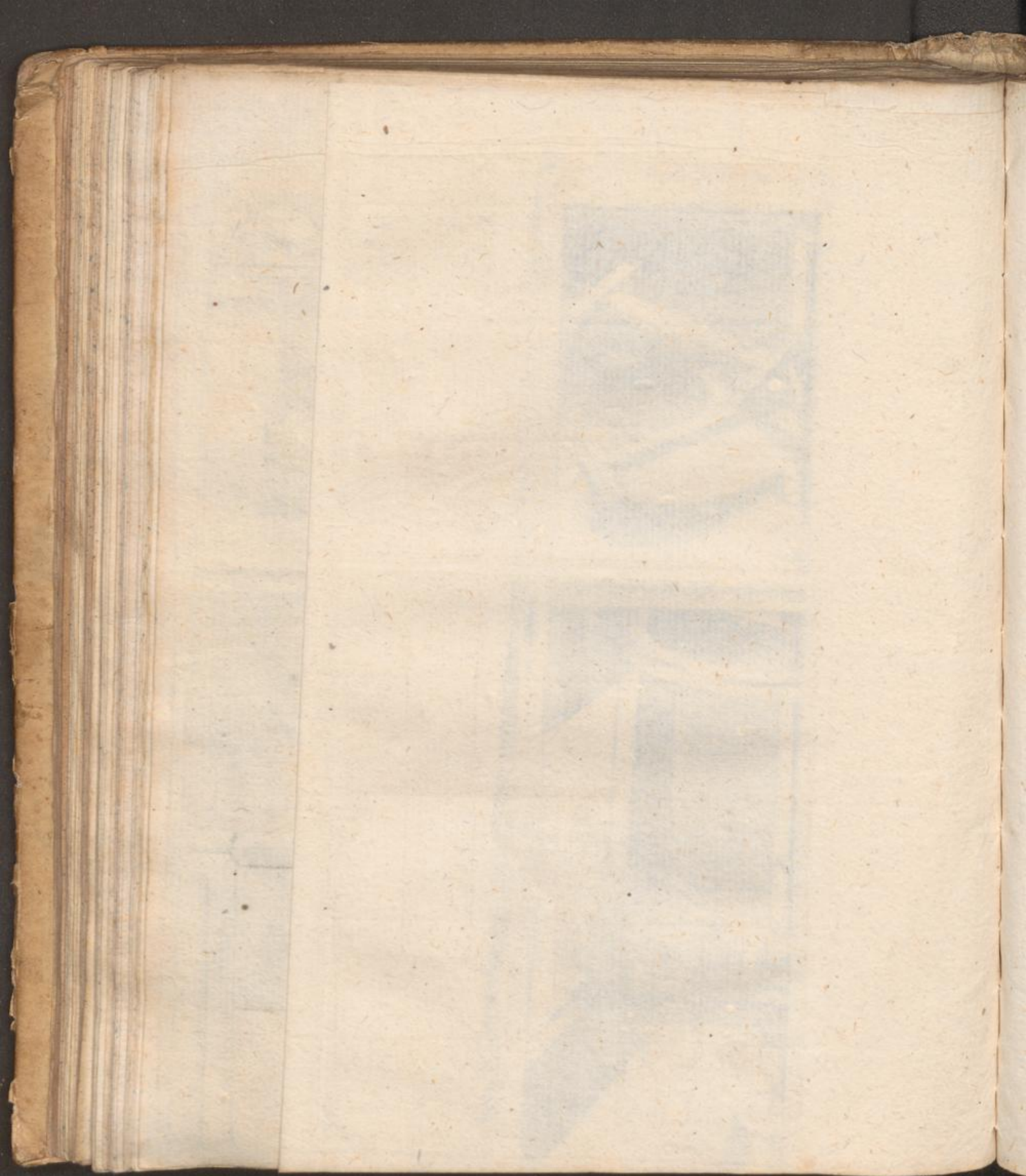


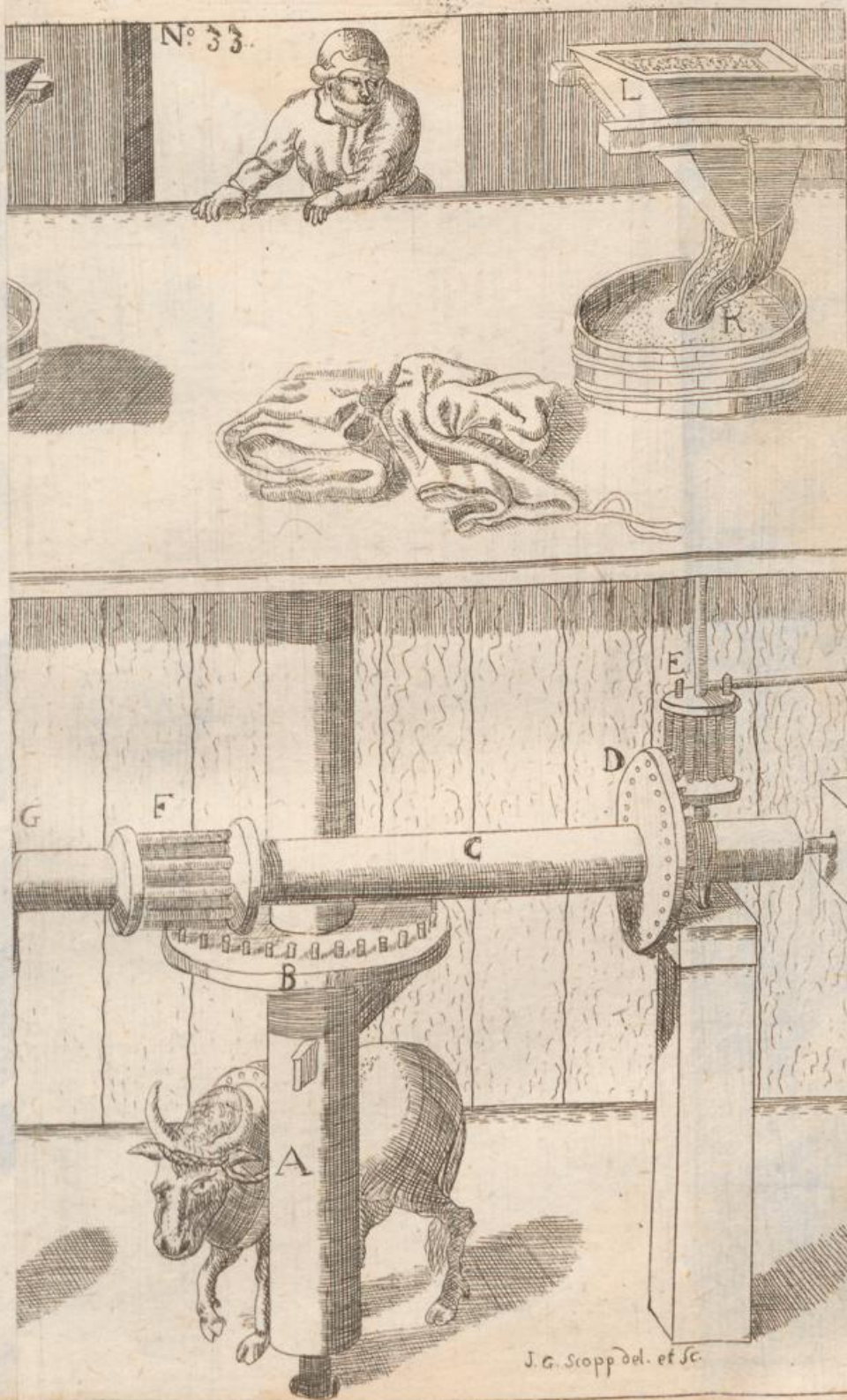


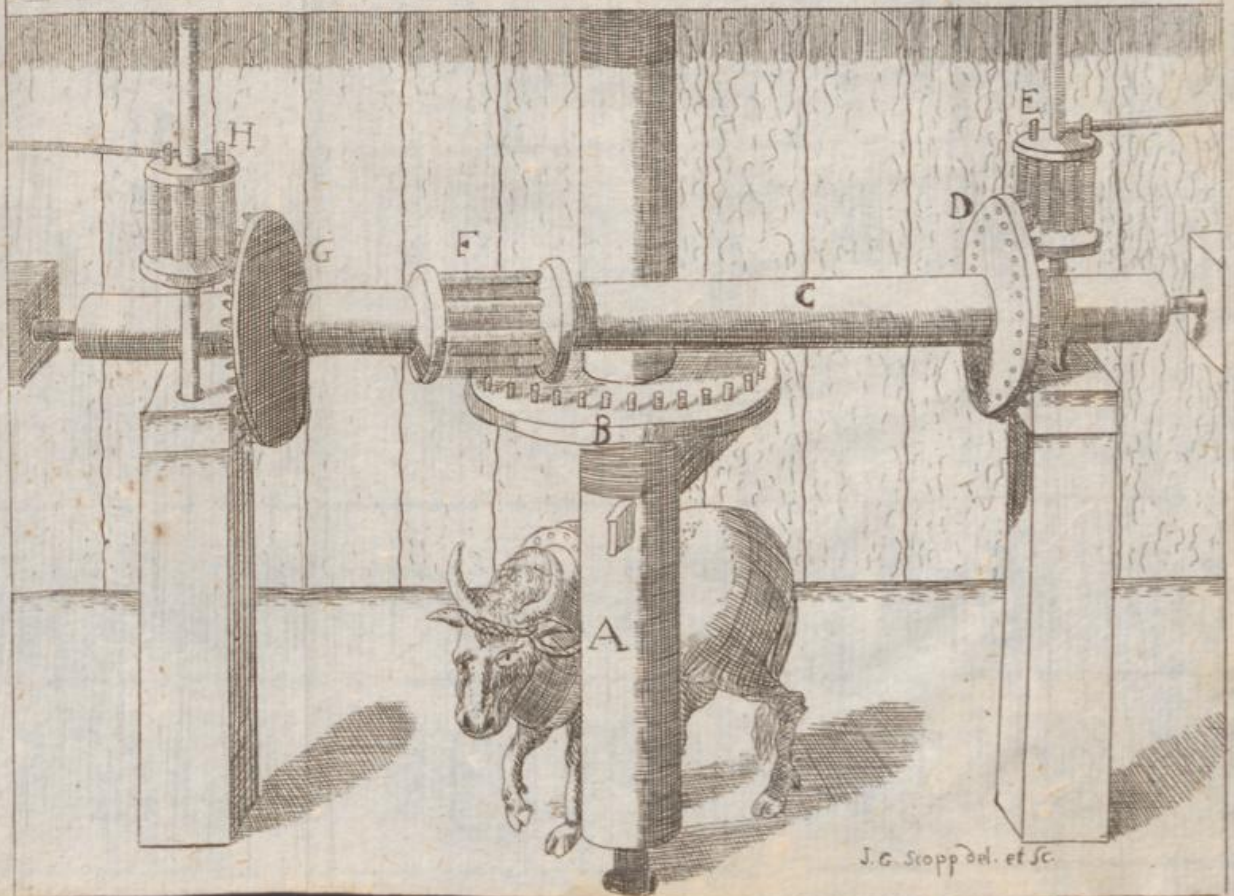


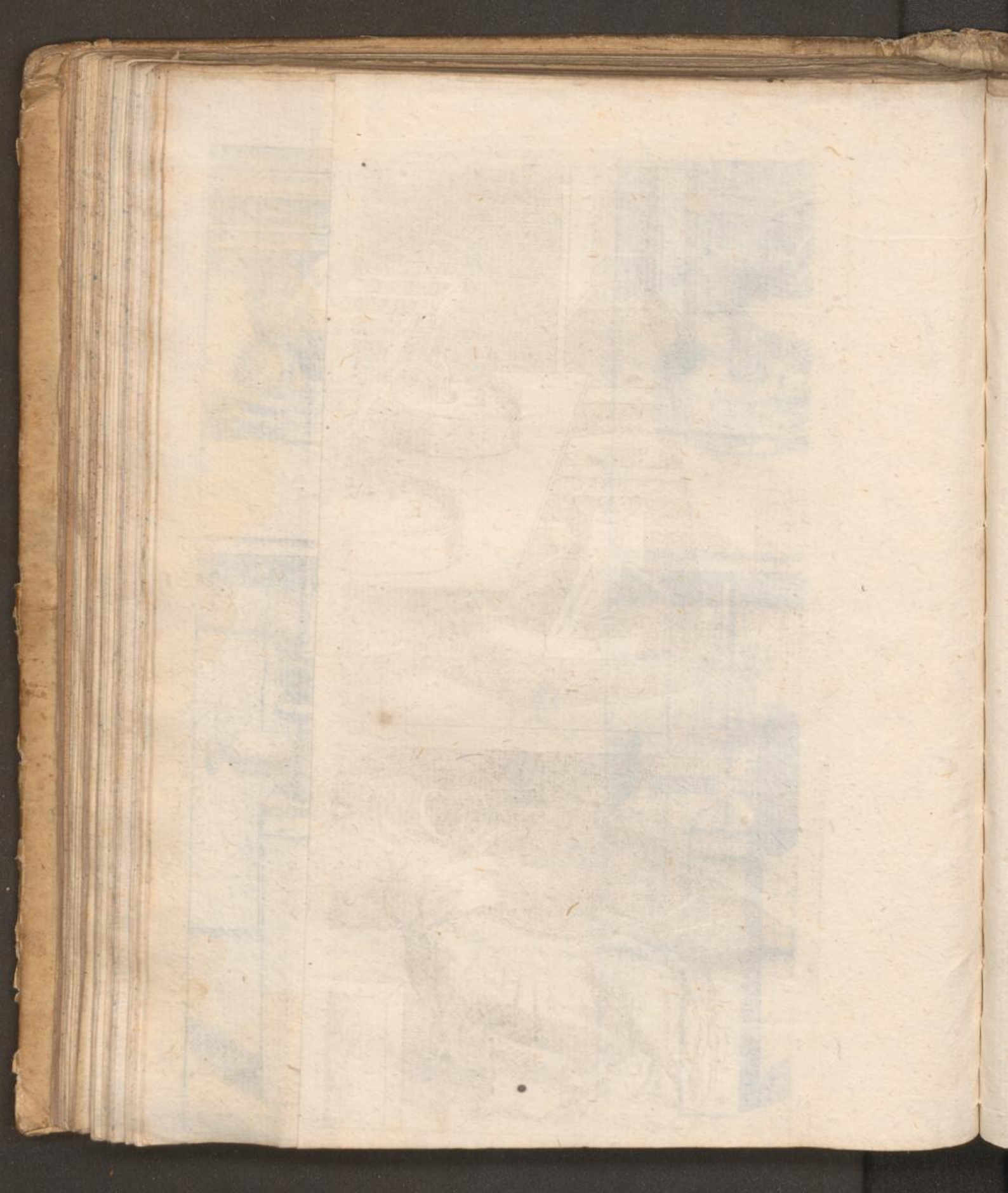


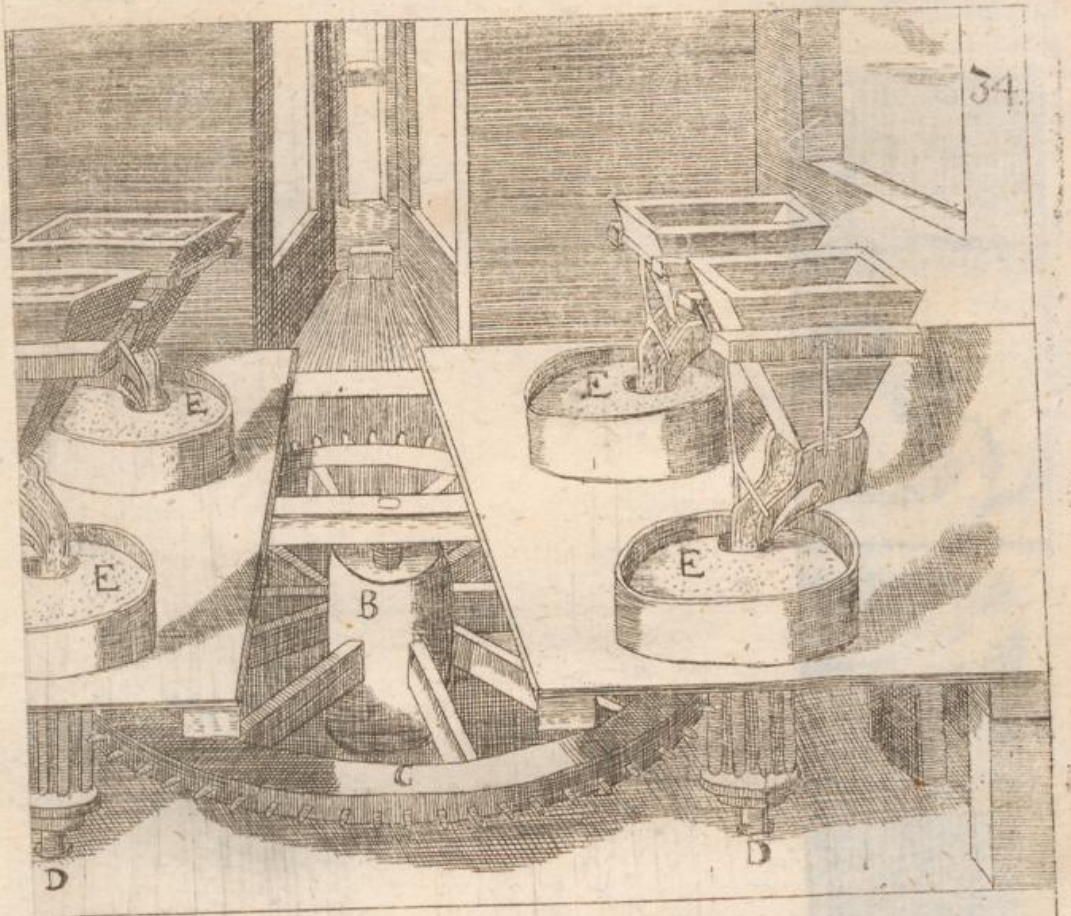


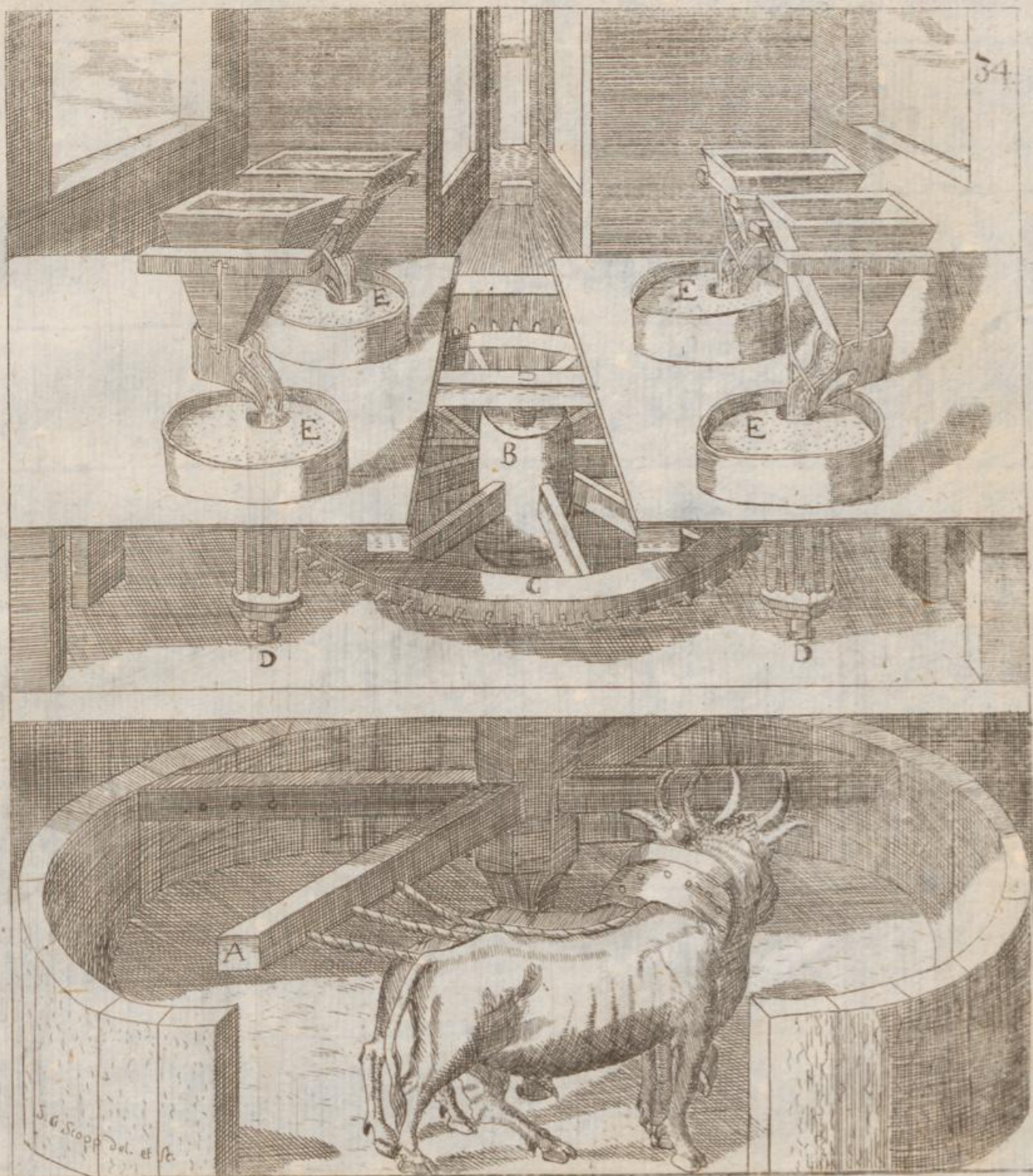


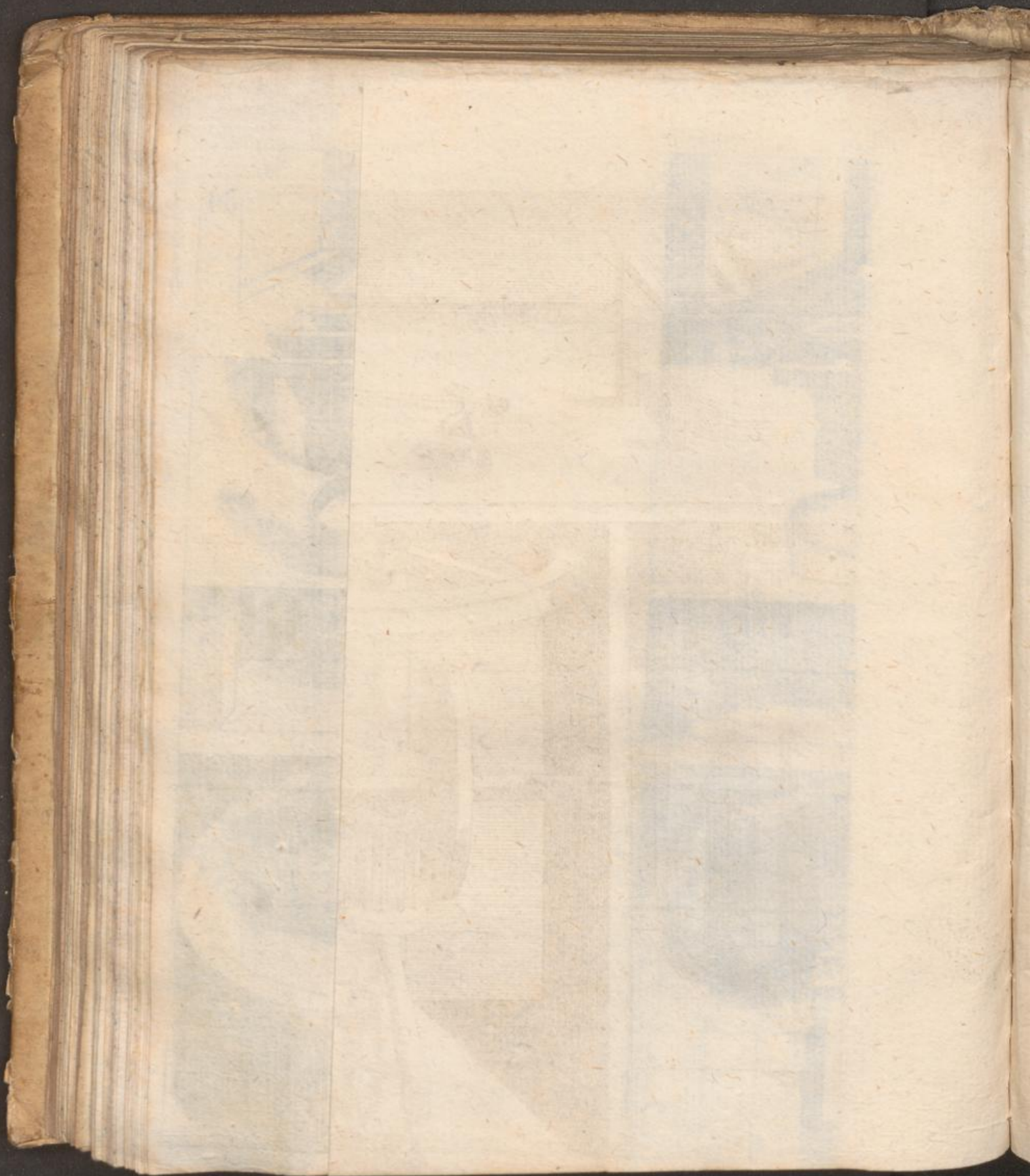


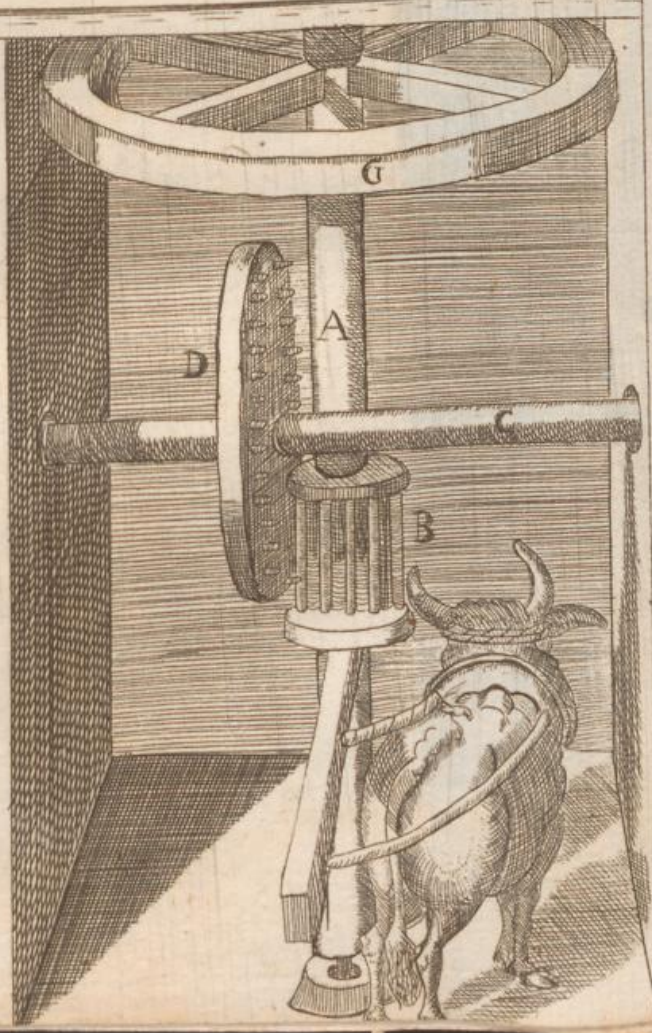
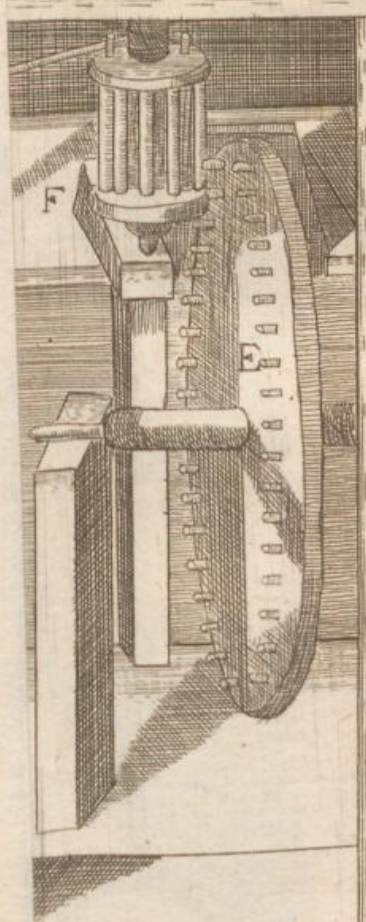
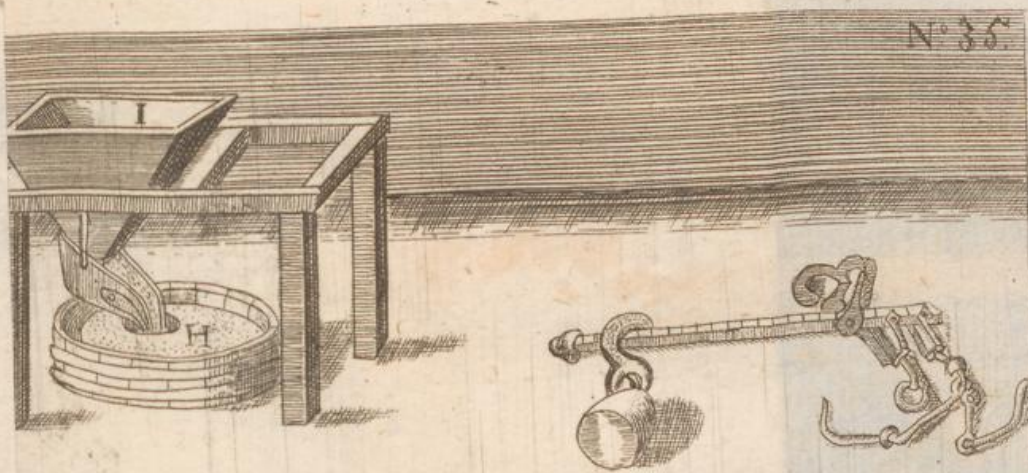


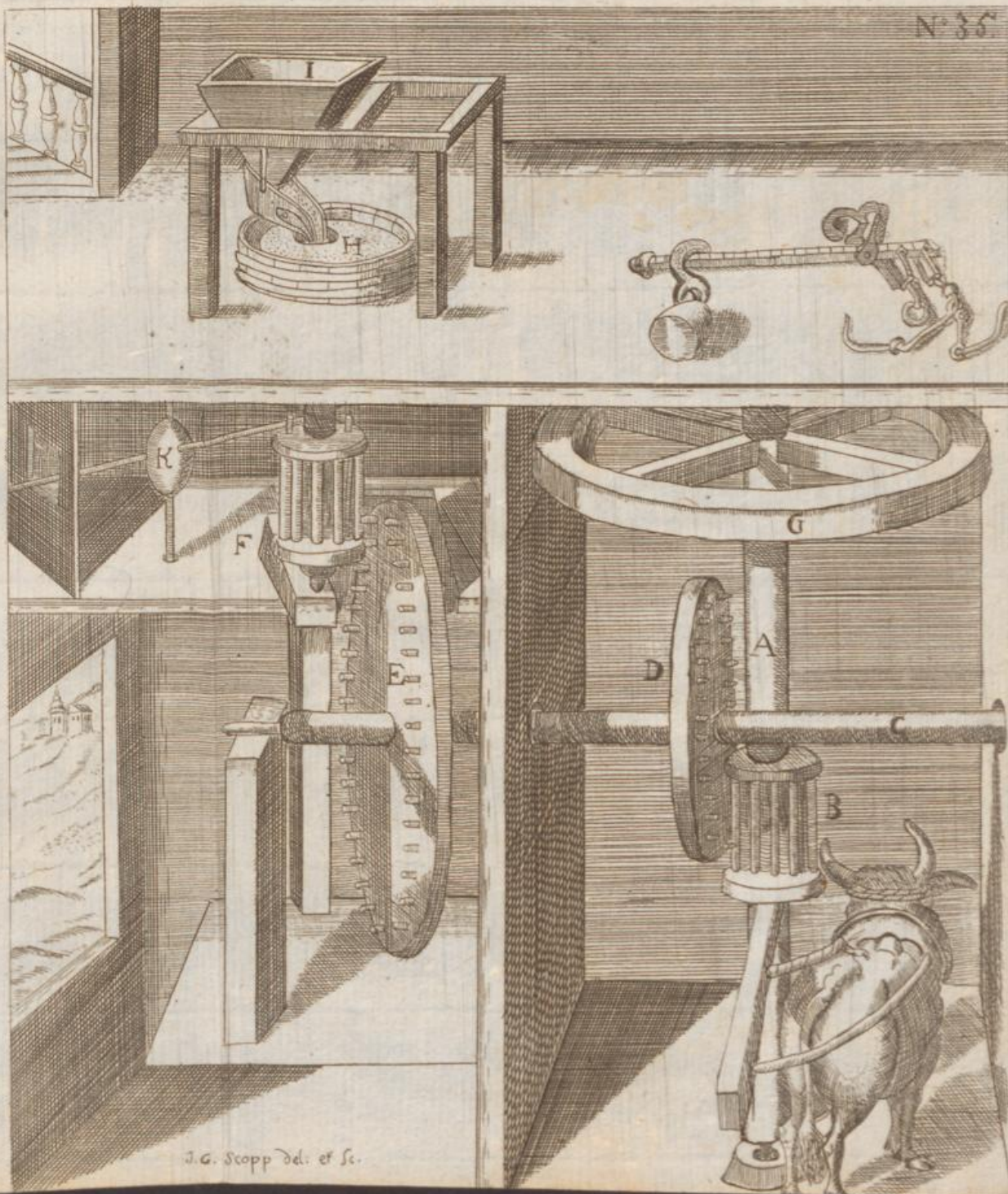


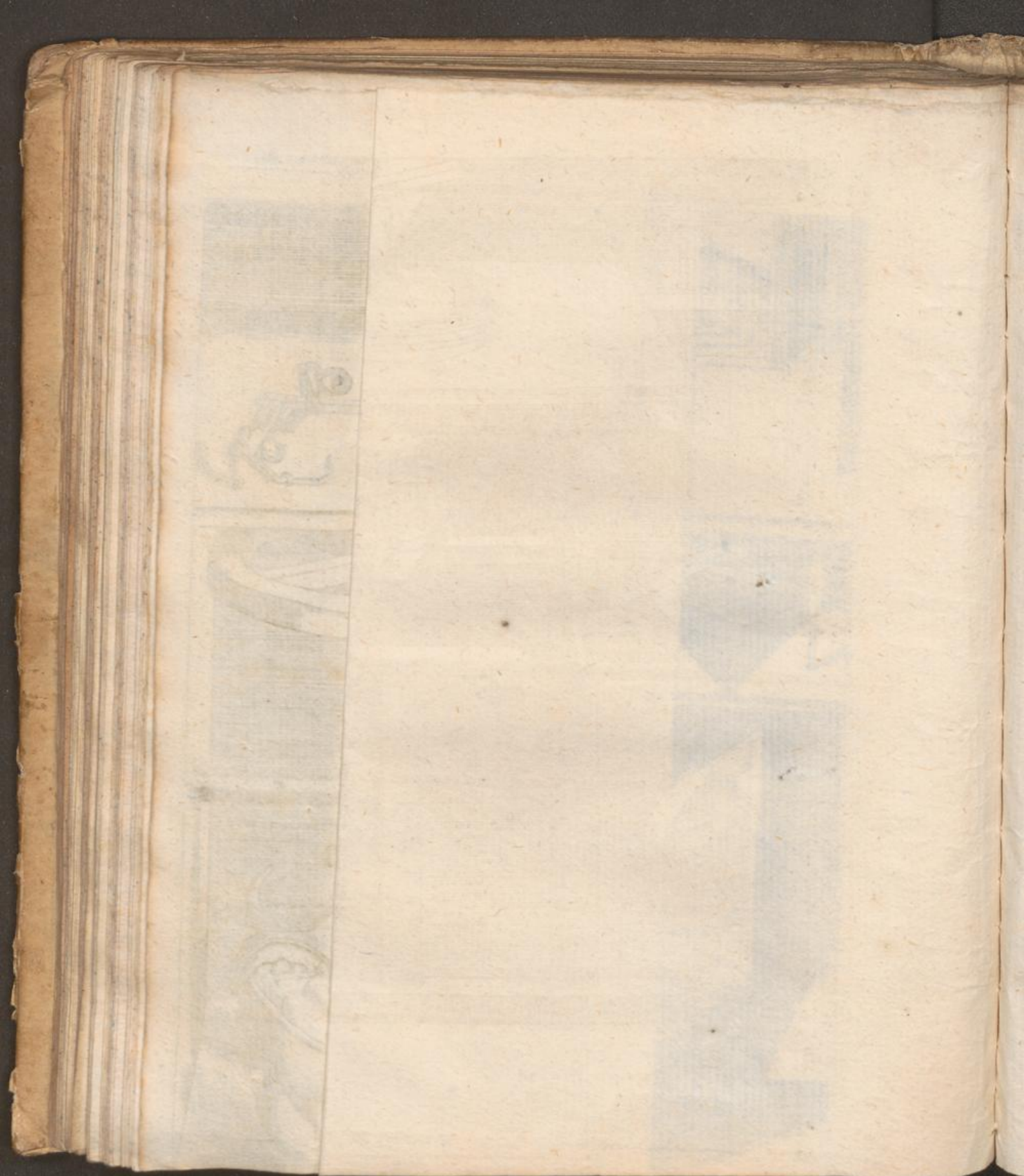


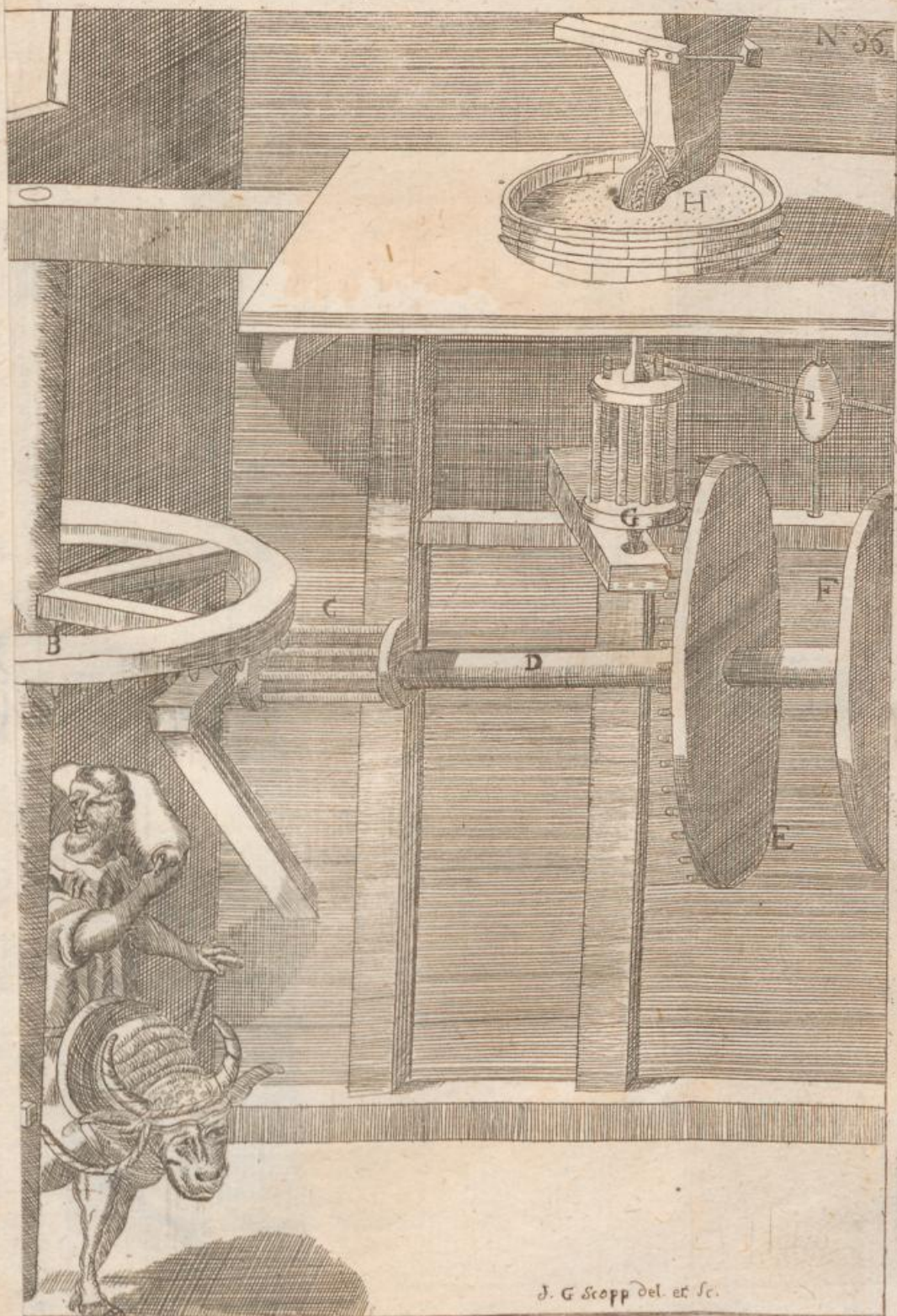




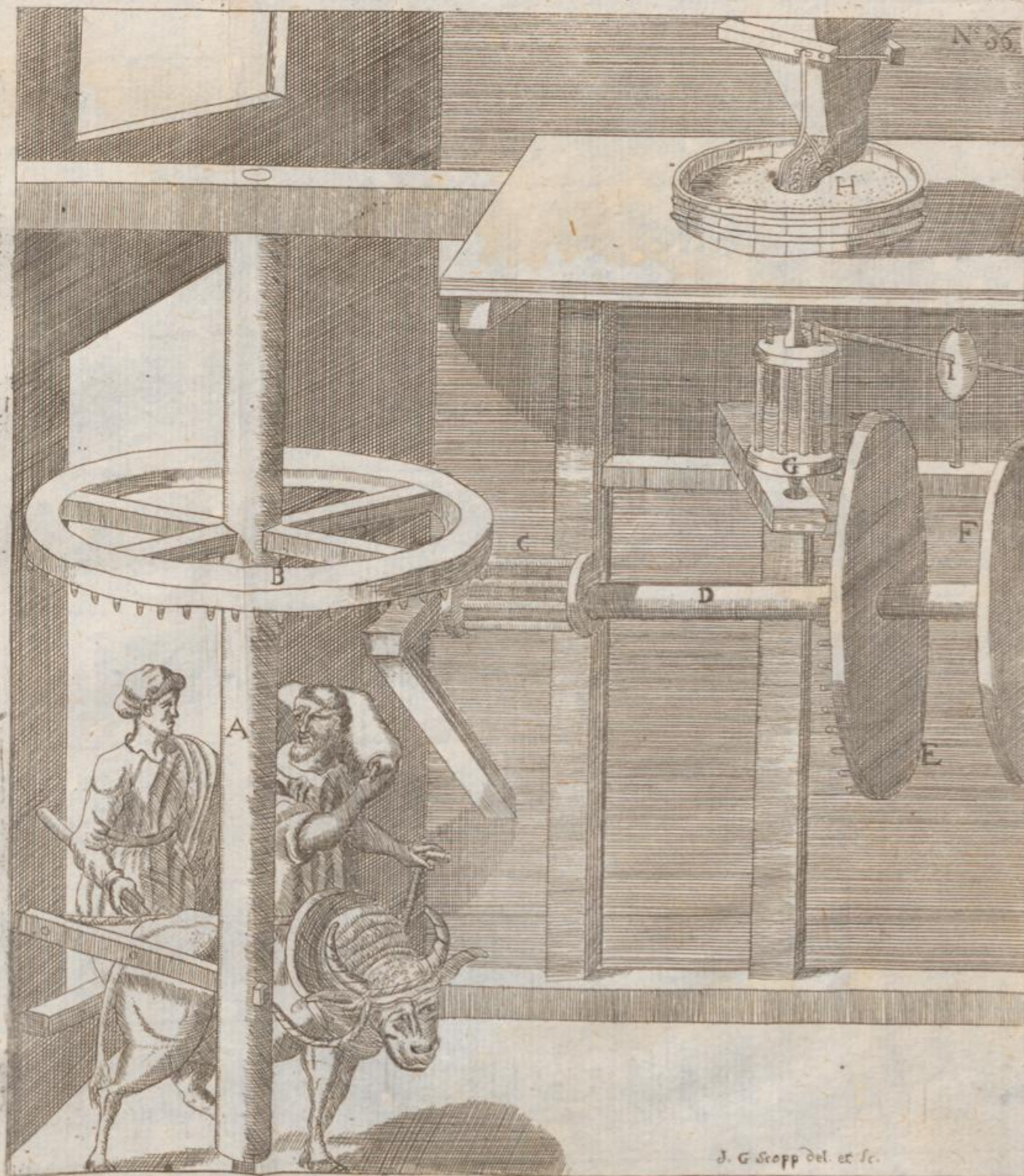








J. G. Scopp del. et sc.



J. G. Scopp del. et sc.

